



*WissHom-Kongress*

# ICE 22

*22. Internationaler Coethener  
Erfahrungsaustausch*

*10.-12. November 2022*

*Online-Kongress*

## Zukunft der Medizin: Perspektiven aus Forschung, Lehre und Praxis

Vorträge  
Workshops  
Symposium

## ABSTRACTS

November 2022

## Impressum

Wissenschaftliche Gesellschaft  
für Homöopathie e. V. (WissHom)  
Wallstraße 48  
06366 Köthen (Anhalt)  
Deutschland  
[www.wisshom.de](http://www.wisshom.de)

Redaktion  
Mag. phil. Christine Doppler (Berlin)  
[lektorat@wisshom.de](mailto:lektorat@wisshom.de)  
[www.christine-doppler.net](http://www.christine-doppler.net)

© WissHom. Köthen (Anhalt): 2022



## Zum Thema

**27 Referentinnen und Referenten aus 5 Ländern beleuchten das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven. In 4 Parallel-Workshops bietet sich die Gelegenheit zum intensiven Austausch. Aktuelle Projekte werden im Symposium Potenzierforschung vorgestellt.**

In einer Zeit turbulenter Geschehnisse sowie von Veränderungen und Umbrüchen in vielen Lebensbereichen stellen sich viele Menschen die Frage, in welcher Welt und Gesellschaft wir in einigen Jahrzehnten leben werden. Dies betrifft unter anderem auch die Fragen nach einem zeitgemäßen Verständnis von Gesundheit und Krankheit, nach einer qualitativ überzeugenden, individualisierbaren Medizin und deren Überprüfung. Nicht nur die konventionelle Medizin, sondern auch die Homöopathie muss sich deshalb diesen Fragen stellen und zukunftsfähige Antworten finden.

Der ICE 22 möchte diesen Fragen nachgehen und versuchen, erste Antworten zu finden, indem zukunftsfähige Ansätze und Arbeiten aus den Arbeitsfeldern Forschung, Lehre und Praxis diskutiert werden. Dadurch sollen Perspektiven aufgezeigt werden, wie die Homöopathie weiterentwickelt und weitergetragen werden kann.

Neben Redner:innen, die von WissHom bereits im Vorfeld eingeladen wurden, und Workshops stellen im Rahmen des Call for Abstracts Wissenschaftler:innen, Ärzt:innen und Therapeut:innen ihre Forschungsarbeiten, Erfahrungen und Thesen aus Forschung, Lehre und Praxis vor.

In der vorliegenden Textsammlung sind die Infoblätter aller Referentinnen und Referenten mit den jeweiligen Abstracts und Kurzvitae enthalten.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

### *Ihr Planungs- und Koordinationsteam*

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Diana Steinmann, Ärztliche Leitung  
Ärztin für Strahlentherapie, Naturheilverfahren, Homöopathie  
Dipl.-Biochemikerin, Medizinische Hochschule Hannover

Dr. med. Sigrid Kruse  
Stellv. Sprecherin WissHom-Sektion Lehre  
Fachärztin Kinder- und Jugendmedizin, Homöopathie  
Ludwig-Maximilians-Universität München

Dr. sc. Susanne Ulbrich Zürni  
2. Vorsitzende WissHom  
Dipl. Natw. ETH, Dipl. Homöopathin SHS/SHP

Dr. phil. Sandra Würtenberger  
Stellv. Sprecherin WissHom-Sektion Forschung  
Dipl.-Physikerin, M. A.

# Inhalt

Impressum  
Zum Thema  
Inhalt

## VORTRÄGE

*Stephan Baumgartner und Annekathrin Ücker*

Hat die Standardabweichung einen Zusammenhang mit der Effektstärke von potenzierten Präparaten in pflanzenbasierten Bioassays?

*Micha Bitschnau.*

Teenager zwischen Akne, Essstörungen, Sexualität ... und Globuli

*Holger Cramer*

Evidenzbasierte Medizin gleich Integrative Medizin? Patientenzentrierung als Ursprung und Ziel eines missverstandenen Ansatzes

*Gisela Etter*

Nationales Forschungsprogramm NFP 74 (Schweiz): Eine konstruktive, interdisziplinäre Zusammenarbeit zum Thema Impfberatung

*Michael Frass*

Homöopathische Behandlung begleitend zur konventionellen onkologischen Therapie

*Katharina Gaertner*

Homöopathie in Klinik und Forschung – eine starke Verbindung?!

*Margarete Harte*

Arzneimittelfindung mithilfe des Symptomenlexikons am Beispiel eines Patienten mit Pneumonie

*Robbert van Haselen*

Herausforderungen der Homöopathieforschung: Was sind die nächsten Schritte?

*Matthias Klünder*

Methodenvielfalt in der klassischen Homöopathie – Verwirrung oder hilfreiche Ergänzung?

*Renate Künne*

Was verstand Hahnemann unter dem Begriff „Geistartige Arznei“?

*Harald Matthes*

Wirkprinzipien in der Integrativen Medizin und ihre praktische Umsetzung im klinischen Therapiealltag

*Oliver Müller*

Was ist Predictive Homoeopathy® und wie funktioniert die Anwendung in der täglichen Praxis?

*Menachem Oberbaum*

Homöopathie im Vergleich zur konventionellen Behandlung in den ersten zwei Lebensjahren: Eine randomisierte Studie und ihre Bedeutung

*Dietmar Payrhuber*

Bedeutsame Weiterentwicklungen des Ähnlichkeitsprinzips

*Christiane Prager*

Fallbericht einer Frau mit Ovarialzysten und prämenstruellem Syndrom

*Ernst Trebin*

Homöopathie bei schweren Pathologien

*Petra Weiermayer*

Aktuelle und zukünftige Forschungsschwerpunkte unter der Beteiligung von WissHom

*Dietrich Wendling*

Myofasziale Diagnostik und homöopathische Mechanismen

## WORKSHOPS

*Workshop 1: Micha Bitschnau und Sigrid Kruse*

Do's and don'ts in der Geburtshilfe und in der Neonatologie: Wie kann die Homöopathie hier sinnvoll eingesetzt werden?

*Workshop 2: Michael Frass und Martin Bündner*

Homöopathie in der Intensiv- und Notfallmedizin

*Workshop 3: Tjado Galic*

Evidenz in der ambulanten homöopathischen Praxis – Illusion oder Wirklichkeit?

*Workshop 4: Katharina Gaertner, Anne Heihoff-Klose, Doreen Jaenichen, Annette Schönauer und Silvi Thelen*

Homöopathie in der Klinik

## SYMPOSIUM

*Stephan Baumgartner und Sandra Würtenberger*

Symposium Potenzierforschung

## FLYER

Programm und Anmeldemodalitäten

# VORTRÄGE



**Samstag, 12. November 2022**

9.45-10.15



**PD Dr. sc. nat. Stephan Baumgartner (CH/D) und  
Annekathrin Ücker (D/CH)**

**Hat die Standardabweichung einen Zusammenhang mit der Effektstärke von potenzierten Präparaten in pflanzen-basierten Bioassays?**

## Abstract

### **Hat die Standardabweichung einen Zusammenhang mit der Effektstärke von homöopathischen Präparaten in pflanzen-basierten Bioassays?**

In wissenschaftlichen Labor-Testsystemen gilt es als Goldstandard, die Standardabweichung im System möglichst zu minimieren, um Effekte eindeutig identifizieren zu können. Eine hohe Standardabweichung führt zu einem höheren Grundrauschen, wodurch gemeinhin Effekte mit statistischen Methoden schwieriger zu detektieren sind.

Die Homöopathie wird gemeinhin den regulationsbasierten medizinischen Verfahren zugerechnet, d. h. Homöopathika üben einen Reiz auf einen Organismus aus, auf den dieser antwortet. Nach dieser Hypothese führt diese Antwort des Organismus dann zur Besserung des Gesundheitszustandes. Hierauf basierend kann man die Hypothese formulieren, dass die biologische Reaktivität eines Organismus mit seiner natürlichen inneren Variabilität zusammenhängt. Extrapoliert auf präklinische Modellsysteme kann man die Hypothese aufstellen, dass die Effektgröße von homöopathischen Präparaten zunimmt, wenn ein Mindestmaß der natürlichen Variabilität des Systems gegeben ist.

Auf diesen Zusammenhang von Effektgröße und Standardabweichung weisen nun Analysen der Rohdaten dreier pflanzen-basierter Testsysteme hin. Hierbei handelt es sich um die Wirkung von (1) *Gibberellin* D17 auf das Längenwachstum von Zwergerbsen, (2) *Arsenicum album* D17–D33 auf die Wachstumsraten von Arsen-geschädigten Wasserlinsen und (3) von *Stannum metallicum* D30 auf Texturanalyse-Parameter von Kupferchloridkristallbildern aus behandelter Kresse. Die beiden letztgenannten Systeme führten zusätzlich systematische Negativkontroll-Experimente durch, die ebenfalls analysiert wurden.

Für alle Daten wurde die Standard-Effektstärke mit der Standardabweichung korreliert sowie aus deren normalisierten Daten QQ-Plots erstellt. In allen drei Testsystemen korrelierte eine größere Standard-Effektstärke mit einer größeren Standardabweichung. Dieser Zusammenhang zeigte sich nicht in den Negativkontrollexperimenten.

Aus dieser Korrelation ergibt sich zunächst kein kausaler Zusammenhang. Es kann aber die weitere Hypothese abgeleitet werden, dass eine höhere Standardabweichung in Experimenten mit potenzierten Substanzen zu höheren Effektstärken führt. Dies bedarf weiterer Überprüfung, insbesondere, ob eine gezielt erhöhte Standardabweichung auch zu höheren Effektstärken führt.

Wir möchten daher dazu aufrufen, sowohl retrospektiv die Rohdaten weiterer Testsysteme in ähnlicher Weise zu untersuchen als auch prospektiv den Einfluss einer gezielten Vergrößerung der Streuung auf die Effektgröße zu untersuchen. Eine gezielt vergrößerte Standardabweichung könnte auch als Werkzeug dienen, um bisher unbekannte relevante Einflussfaktoren der Systeme aufzudecken. Das Auffinden dieser Faktoren stellt nach wie vor eine große Herausforderung dar. Erst mit einem Testsystem, dessen Einflussfaktoren bekannt sind, lassen sich tiefgreifende Fragen, z. B. nach dem Wirkprinzip potenzierten Substanzen, untersuchen.

## Projektteilnehmende und Affiliationen

Annekathrin Ücker (Institut für Integrative Medizin, Universität Witten/Herdecke, D)

Marcus Reif (Gesellschaft für Klinische Forschung, Berlin, D)

Paul Doesburg (Institut für Integrative Medizin, Universität Witten/Herdecke, D; Verein für Krebsforschung, Arlesheim, CH)

David Martin (Institut für Integrative Medizin, Universität Witten/Herdecke, D)

Stephan Baumgartner (Institut für Integrative Medizin, Universität Witten/Herdecke, D; Verein für Krebsforschung, Arlesheim, CH; Institut für Komplementäre und Integrative Medizin, Universität Bern, CH)

## Zu den Vortragenden

### PD Dr. sc. nat. Stephan Baumgartner

Stellvertretender Direktor und Leiter des Fachbereiches Klassische Homöopathie/Potenzierte Substanzen des Instituts für Komplementäre und Integrative Medizin IKIM der Universität Bern

- 1984–1990 Studium der Physik, Mathematik und Astronomie an der Universität Basel
- 1995 Promotion in Umweltwissenschaften an der ETH Zürich
- seit 1996 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Kollegialen Instanz für Komplementärmedizin (KIKOM), des heutigen Instituts für Komplementäre und Integrative Medizin (IKIM) der Universität Bern
- seit 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Integrative Medizin an der Universität Witten/Herdecke
- 2013 Habilitation in Experimenteller Medizin an der Universität Witten/Herdecke

#### *Forschungsschwerpunkte*

- Entwicklung experimenteller Methoden zur Untersuchung pharmazeutischer Verfahren aus dem Bereich der Komplementärmedizin (mit Schwerpunkt Potenzierungsverfahren der Homöopathie und der Anthroposophischen Medizin)
- systematische Reviews aus dem Bereich der Grundlagenforschung an potenzierten Präparaten

*Kontakt:* stephan.baumgartner@uni-wh.de

### Annekathrin Ücker

Annekathrin Ücker studierte an der Universität Greifswald Biochemie und schloss ihr Studium mit einer Arbeit zum Thema „Nachweis wundheilungs-fördernder Eigenschaften ausgewählter Essenzen im *in-vitro* Scratch-Assay“ ab.

Zurzeit arbeitet Annekathrin Ücker an ihrer Doktorarbeit an der Universität Witten/Herdecke am Institut für Integrative Medizin in der Arbeitsgruppe von PD Dr. Stephan Baumgartner. Inhaltlich richtet sich ihr Forschungsinteresse der Grundlagenforschung Homöopathie zu. Im Promotionsprojekt, das vor allem beim Kooperationspartner „Verein für Krebsforschung“ in der Schweiz durchgeführt wird, geht es um die Untersuchung eines möglichen Einflusses von Hochpotenzen auf das Wachstum von Pflanzen im Labor-Setting.

*Kontakt:* a.uecker@vfk.ch

Stand: 30. September 2022



**Freitag, 11. November 2022**

9.00-09.45



**Dr. med. Micha Bitschnau (A)**

**Teenager zwischen Akne, Essstörungen, Sexualität ... und Globuli?**

## Abstract

### Teenager zwischen Akne, Essstörungen, Sexualität ... und Globuli?

Teenager sind nicht kleine Erwachsene. Sie sind selbständig denkende, ihre eigene Kultur entwickelnde, vom rasanten Tempo der physischen und psychischen Veränderung oft auch in Mitleidenschaft gezogenen Patientinnen.

Als Kinder- und Jugendgynäkologin habe ich viel Anteil an der Welt junger Mädchen, die sich in einer sehr lauten, intensiven, scheinbar tabulosen Welt, auf vielen medialen Kanälen gleichzeitig zurechtfinden müssen:

- „Was ist normal an mir – was nicht?“
- „Was muss ich erfüllen – was nicht?“
- „Schaffe ich das Leben – oder nicht?“

Dieser Vortrag soll zeigen, wie man als Ärztin in eine enge, aufrichtige Kommunikation mit Teenagern kommt, wie man sie erreicht, wie man ihr Vertrauen und ihre Offenheit gewinnen kann, um als Begleiterin dann helfend eingreifen zu können, wenn sie die eigenen Eltern nicht mehr fragen können oder wollen.

## Zur Person

### Dr. med. Micha Bitschnau MFHom

Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe  
seit 2010 Wahlarztordination an der Privatklinik Döbling (Wien, A)

#### *Funktionen, Mitgliedschaften und Lehre*

- Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (OEGGG)
- Vorstandsmitglied der Plattform für Kinder- und Jugendgynäkologie (PIKÖ):  
<https://www.pikoe.at/>
- Klassische Homöopathin und Mitglied der Faculty of Homeopathy (London, UK)
- ehem. Universitätslektorin an der MedUni Wien (Themengebiete: Homöopathie in der Geburtshilfe, interdisziplinäres PatientInnenmanagement)
- Lehrgangsleitung und Dozentin am Ausbildungszentrum für Homöopathie in der Frauenheilkunde an der Privatklinik Döbling (Wien, A)



## **M. Bitschnau (Fortsetzung Vita)**

### *Publikationen und Vorträge*

- Herausgeberin des Standardwerkes „Homöopathie in der Frauenheilkunde“ (Urban & Fischer, Elsevier; 2006)
- Verfasserin zahlreicher Publikationen zur Homöopathie in der Frauenheilkunde
- Vortragende auf nationalen sowie internationalen gynäkologischen und geburtshilflichen Tagungen

### *Ausbildungen*

- Intensivausbildung für Homöopathie- und Komplementärmedizin in Deutschland (Augsburg) sowie am Royal London Homeopathic Hospital (UK)
- Clinical Rotation in OB/GYN am Columbia University Hospital in New York (USA)
- Intensivkurse der AG Kinder- und Jugendgynäkologie zur qualifizierten Durchführung kinder- und jugendgynäkologischer Sprechstunden

### *Kontakt*

Mail: [micha.bitschnau@homoeopathin.at](mailto:micha.bitschnau@homoeopathin.at)

Website: [www.vienna-female-medcare.at](http://www.vienna-female-medcare.at)

**Donnerstag, 10. November 2022****14.15-15.00****Prof. Dr. rer. medic. Holger Cramer (D)****Evidenzbasierte Medizin gleich Integrative Medizin? Patientenzentrierung als Ursprung und Ziel eines missverstandenen Ansatzes**

## Abstract

### **Evidenzbasierte Medizin gleich Integrative Medizin? Patientenzentrierung als Ursprung und Ziel eines missverstandenen Ansatzes**

„Weil sie einen Bottom-up-Ansatz erfordert, der die besten externen Daten mit individuellem klinischem Können und den Wünschen der Patienten integriert, kann sie nicht zu sklavischen kochbuchartigen Ansätzen für die individuelle Patientenversorgung führen.“

Diese unerwartete Definition der Evidenzbasierten Medizin (EbM) stammt von niemand Geringerem als von David Sackett, dem „Vater“ der EbM. Dies erstaunt, da EbM oft als Anwendung rein auf wissenschaftlichen Studien aufbauender, durch allgemeine Leitlinien getriebener, ent-individualisierter Standardtherapien verstanden wird. Eben als sklavisch und kochbuchartig. Und zwar sowohl von ihren Befürwortern als auch von ihren Gegnern.

Häufig führt dies sogar zu einem „Closed Shop“, in den niemand reindarf, der dem engen (und falschen) Wissenschaftsverständnis einzelner Entscheidungsträger widerspricht. Aber wieso ist es kein Problem, dass wir nicht genau wissen, wieso SSRIs Depressionen lindern, es aber sehr wohl ein Problem ist, dass die Wirkmechanismen der Akupunktur bei chronischen Schmerzen nicht abschließend geklärt sind? Und wieso spielt es keine Rolle, was die Patienten und Therapeuten dazu denken?

Dieses grundlegende Missverständnis eines revolutionären Ansatzes hat die Scientisierung der Medizin und die Negierung individueller Therapiepräferenzen (sowohl auf Patienten- als auch Therapeutenseite) vorangetrieben. Dabei ist die EbM grundlegend integrierend: Zunächst gilt es, die beste externe Evidenz für die präsentierte Symptomatik zu ermitteln, wenn möglich auf Basis randomisierter Studien (und Metaanalysen randomisierter Studien). Aber dies ist nur der erste Schritt: Diese externe Evidenz muss dann integriert werden mit den therapeutischen Fähigkeiten der oder des Behandelnden und den individuellen Präferenzen, Wünschen und Werten der oder des Behandelten.

Und die Versorgungsforschung zeigt, dass die Integration komplementärmedizinischer Ansätze in das Behandlungskonzept – im Sinne einer Integrativen Medizin – bei vielen Patienten weit oben auf der Wunschliste steht. Evidenzbasierte Medizin kann also, ernstgenommen, gar nicht anders als integrativ verstanden werden. Und entsprechend nur patientenzentriert überhaupt gelingen.

## Zur Person

### **Prof. Dr. rer. medic. Holger Cramer**

Universitätsprofessor für die Erforschung komplementärmedizinischer Verfahren am Institut für Allgemeinmedizin & Interprofessionelle Versorgung der Eberhard Karls Universität Tübingen sowie am Bosch Health Campus Stuttgart. Editor-in-Chief des Journal of Integrative and Complementary Medicine (vormals JACM) sowie 1. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Naturheilkunde (DGNHK). Autor von mehr als 250 wissenschaftlichen Fachartikeln zu integrativer Medizin.

2004–2009: Studium der Psychologie an den Universitäten Münster und Bochum

2009–2022: Wissenschaftlicher Mitarbeiter, dann Forschungsleiter an der Klinik für Naturheilkunde und Integrative Medizin, Evang. Kliniken Essen-Mitte, Universität Duisburg-Essen

2012: Promotion an der Universität Duisburg-Essen

2016: Habilitation in Medizinischer Psychologie an der Universität Duisburg-Essen

2020: Ehrendoktorwürde durch die S-VYASA Universität in Bangalore (Indien)

Seit 2020: Adjunct Associate Professor am National Centre for Naturopathic Medicine, Southern Cross University, Lismore (Australien)

2021: Ruf auf die Professur zur Erforschung komplementärmedizinischer Verfahren an die Universität Tübingen

*Kontakt:* holger.cramer@med.uni-tuebingen.de



**Samstag, 12. November 2022**

11.35-11.55



**Dr. med. Gisela Etter (CH)**

**Nationales Forschungsprogramm NFP 74 (Schweiz): Eine konstruktive, interdisziplinäre Zusammenarbeit zum Thema Impfberatung**

## Abstract

### **Nationales Forschungsprogramm NFP 74 (Schweiz): Eine konstruktive, interdisziplinäre Zusammenarbeit zum Thema Impfberatung**

Umfragen zufolge sind bis zu 40 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer skeptisch gegenüber den behördlichen Impfeempfehlungen [1]. Alles Behördengegner, die übermäßig hohe Erwartungen an ihr Immunsystem haben? Nein, so einfach ist das nicht. Wissbegierige, autonome und gebildete Patient:innen, die sich an gesundheitlichen Entscheidungen beteiligen, gelten als „gute“ Patient:innen. Man spricht von Shared decision making. In Bezug auf Impfungen werden die gleichen Eigenschaften der Patient:innen als „problematisch“ wahrgenommen.

Dass der Studienleiter des Nationalen Forschungsprogramms (NFP74) zum Thema Impfskepsis, Prof. Dr. med. Philip Tarr, Co-Chefarzt Medizinische Universitätsklinik, Infektiologie und Spitalhygiene am Kantonsspital Baselland Komplementärmediziner:innen stark in seine Forschung einbezogen hat, begrüßte die Referentin und hat sich ab 2019 aktiv am Programm beteiligt.

Das Forschungsprojekt bietet hervorragende Gelegenheiten zu interdisziplinärer Zusammenarbeit, zum Überprüfen von gängigen Konzepten und zur Integration verschiedener Sichtweisen. Das Spannungsfeld zwischen öffentlicher Gesundheit und Patientenautonomie wird nicht verschwinden, aber beide Seiten können es aushalten, wenn die Arzt-Patienten-Beziehung gestärkt wird, Ärztinnen und Ärzte mehr Zeit für die Beratung erhalten und unvoreingenommen voneinander lernen.

Die ernsthafte Wertschätzung der Patient:innen-Autonomie ist gemäß der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften ein wichtiges Gut – selbst wenn uns die Patient:innenentscheide falsch scheinen! Das Impfen darf hier keine Ausnahme machen.

Im Rahmen der Zusammenarbeit entstand eine Vielzahl wichtiger Publikationen auch aus anderen Bereichen der Infektiologie. Und das Forschungsprojekt ist ein schönes Beispiel, dass der Dualismus zwischen Komplementär- und konventioneller Medizin im Zeitalter der integrativen Medizin überwunden ist.

[1]

[www.comparis.ch/comparis/press/medienmitteilungen/artikel/2019/krankenkasse/impfung-umfrage/impfen](http://www.comparis.ch/comparis/press/medienmitteilungen/artikel/2019/krankenkasse/impfung-umfrage/impfen) und [primary-hospital-care.ch/article/doi/phc-d.2022.20103](http://primary-hospital-care.ch/article/doi/phc-d.2022.20103)

## Zur Person

### **Dr. med. Gisela Agatha Maria Etter Kalberer**

Geburtsdatum: 14. Februar 1967

Verheiratet, Geburt der Tochter 1997

Seit 1997 selbständige Praxistätigkeit im Kanton Zürich

|           |                                                               |
|-----------|---------------------------------------------------------------|
| 1974–1986 | Primarschule & Gymnasium in Zürich, Abschluss Maturität Typ A |
| 1986–1992 | Studium Humanmedizin Universität Zürich                       |
| 1992      | Hochschulabschluss Medizinische Fakultät Universität Zürich   |
| 1993      | Dissertation                                                  |
| 1999      | Fähigkeitsausweis Homöopathie (SVHA)                          |
| 2002      | Fachärztin für Allgemeine Medizin                             |
| 2015      | Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin                      |

- Mitglied der Weiter- und Fortbildungskommission Schweizer Verein homöopathischer Ärztinnen und Ärzte (SVHA) 2009–2016
- Präsidentin SVHA seit 2016
- Vorstand UNION Schweizerischer komplementärmedizinischer Ärzteorganisationen (UNION) seit 2016, Präsidentin UNION seit 2017
- Vorstand Dachverband Komplementärmedizin (Dakomed) seit 2017
- Weiterbildnerin Homöopathie an der Universität Zürich 2008–2016
- Lehrauftrag Universität Zürich für Homöopathie 2009 bis 2013
- Moderatorenkurs für Qualitätszirkel Schweizerische Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin (SGAIM) 2009
- Supervisionstätigkeit Homöopathie seit 2013
- Weiterbildnerin SVHA ACADEMY seit 2015

*Kontakt:*

etter.praxis@bluewin.ch



## Freitag, 11. November 2022

10.45-11.15



**Univ.-Prof. Dr. med. Michael Frass (A)**  
**Homöopathische Behandlung begleitend zur konventionellen onkologischen Therapie**

## Abstract

### **Homöopathische Behandlung als Zusatztherapie bei KrebspatientInnen während konventioneller Behandlung: praktische Beispiele**

Additive Homöopathie kann dazu beitragen, die Nebenwirkungen der konventionellen Therapie zu lindern. Dies hat Eingang in die S3-Leitlinie „Komplementärmedizin in der Behandlung von onkologischen Patienten“ der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V. (AWMF), der Deutschen Krebsgesellschaft e. V. (DKG) und der Deutschen Krebshilfe (DKH) vom Juli 2021 gefunden.

Im Bereich Homöopathie wurde die von unserer Forschungsgruppe publizierte pragmatische randomisierte Studie (1) in die S3-Leitlinie (2) aufgenommen. 410 PatientInnen erhielten in dieser pragmatischen randomisierten, kontrollierten Studie zusätzlich zur Standard-Krebstherapie entweder eine oder keine zusätzliche homöopathische Therapie.

Die Verbesserung des globalen Gesundheitsstatus und des subjektiven Wohlbefindens zwischen erster und dritter Visite war in der Homöopathiegruppe signifikant stärker ( $p=0,005$ ) als in der Kontrollgruppe. Verbesserungen gab es auch bei Fatigue, Schmerzen, Luftnot und Appetitlosigkeit. Die Aufnahme dieser Studie als Level 2b in die S3-Leitlinie ist ein wichtiger Schritt sowie eine Entscheidungshilfe sowohl für komplementär als auch primär konventionell eingestellte TherapeutInnen.

Ziel des Vortrags ist es, anhand praktischer Beispiele zu zeigen, was möglich ist und worauf geachtet werden sollte. Der Vortrag ist interaktiv gedacht – es wäre wünschenswert, wenn viele weitere Ideen diskutiert werden.

1. Frass M, Friehs H, Thallinger C, et al. Influence of adjunctive classical homeopathy on global health status and subjective wellbeing in cancer patients – A pragmatic randomized controlled trial. Complement Ther Med 2015; 23:309-17.  
doi: 10.1016/j.ctim.2015.03.004. Epub 2015 Mar 23.
2. Leitlinienprogramm Onkologie (Deutsche Krebsgesellschaft, Deutsche Krebshilfe, AWMF): Komplementärmedizin in der Behandlung von onkologischen PatientInnen, Langversion 1.0, 2021, AWMF Registernummer: 032/055OL.  
<https://www.leitlinienprogramm-onkologie.de/leitlinien/komplementaermedizin/>

## Zur Person

### ao. Univ.-Prof. em. Dr. med. Michael Frass

Facharzt für Innere Medizin und Internistische Intensivmedizin,  
Privatpraxen in Wien und Mödling

#### *Positionen*

- März 2004 – September 2019 Leiter Spezialambulanz „Homöopathie bei malignen Erkrankungen“ (= begleitende homöopathische Therapie für KrebspatientInnen), Medizinische Universität Wien, Klinik Innere Medizin I, Abteilung für Onkologie
- 1992 – Februar 2004 Leiter Internistische Intensivstation 13.i2, Klinik für Innere Medizin I
- seit Mai 1994 Vizepräsident der „Ärztegesellschaft für Klassische Homöopathie“ (ÄKH, [www.aekh.at](http://www.aekh.at)), Linz (Österreich)
- seit Oktober 1995 Arbeitskreisleiter und Supervision für Homöopathie der ÄKH in Wien
- 1998 – 2018 Referent der ÄKH bei Ausbildungskursen (Salzburg, Linz)
- WS 2001/02 – SS 2019 Koordinator der Ringvorlesung „Ausgewählte Kapitel und wissenschaftliche Diskussion komplementärmedizinischer Methoden“, MedUni Wien, VO 560480
- seit 13. Juni 2006 Präsident des Österreichischen Dachverbandes für ärztliche Ganzheitsmedizin ([www.ganzheitsmed.at](http://www.ganzheitsmed.at))
- Mai 2002 – Dezember 2005 Leiter des Ludwig Boltzmann Instituts für Homöopathie
- seit 24. Juni 2003 Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Wiener Internationalen Akademie für Ganzheitsmedizin (GAMED)
- 2004 – 2010 Experte für Airway Management und Homöopathie in der Intensivmedizin beim Exzellenzzentrum Internistische Intensivmedizin (CEMIC)
- seit November 2004 Ärztliche Leitung „Klassische Homöopathie für Hebammen“
- SS 2005 – WS 2018 Koordinator des Freien Wahlfachs „Homöopathie“, MedUni Wien, VO 562 923
- seit Juni 2005 Leiter Institut für Homöopathieforschung
- 2006 – 2015 Mitglied des Planungsbereichs und Vortragender für das Line Element „Interdisziplinäres PatientInnenmanagement“ (Pflichtvorlesung für MedizinstudentInnen)
- seit November 2010 1. Vorsitzender der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie (WissHom, [www.wisshom.de](http://www.wisshom.de)), Köthen (Anhalt)

#### *Ausbildung*

- 1986 Facharzt für Innere Medizin
- 1989 Diplom Notarzt
- 1990 Habilitation, Dozent für Innere Medizin
- 1994 Zusatzfach Internistische Intensivmedizin
- 1994 Professur für Innere Medizin
- 1994 ÖÄK Diplom Komplementäre Medizin: Homöopathie
- 2011 ÖÄK Diplom begleitende Krebsbehandlung

#### *Publikationen*

Die Publikationen von M. Frass finden Sie unter:  
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/?term=Frass+M>

#### *Kontakt*

Mail: [office@ordination-frass.at](mailto:office@ordination-frass.at)  
Web: [www.ordination-frass.at](http://www.ordination-frass.at)

Stand: 6. September 2022



**Samstag, 12. November 2022**

9.00-9.45

**Dr. med. Katharina Gaertner (CH)****Homöopathie in Klinik und Forschung – eine starke Verbindung?!****Abstract****Homöopathie in Klinik und Forschung – eine starke Verbindung?!**

Inwiefern ergänzen und beeinflussen sich homöopathische Praxis und Erforschung der Homöopathie? Findet ein gegenseitiges Weiterentwickeln statt oder entfernt sich das Eine vom Anderen? Können die Ergebnisse der Forschung die homöopathische Therapie verbessern und die therapeutischen Erkenntnisse die Forschung weiterentwickeln?

Angelehnt an meine Erfahrungen im Bereich der klinisch universitären Forschung, meiner Arbeit an Übersichtsarbeiten zur klinischen Evidenz der Homöopathie einerseits und meiner Praxistätigkeit andererseits, möchte ich mit diesem Vortrag zu mehr Austausch ermutigen.

In diesem Rahmen werde ich die Ergebnisse der Übersichtsarbeiten präsentieren und die dadurch aufgeworfenen Fragen diskutieren und mögliche Zukunftsaussichten skizzieren.

**Zur Person****Dr. med. Katharina Gaertner**

Allgemeininternistin

- 2011: Staatsexamen an der medizinischen Universität Wien (MedUni Wien, A), Ausbildung und Mitarbeit bei der Studenteninitiative Homöopathie, Diplomarbeit bei Prof. Dr. M. Frass zu additiver Homöopathie in der Onkologie
- 2010–2013: Diplom Homöopathie bei George Vithoulkas an der Internationalen Akademie für Klassische Homöopathie (Alonissos, GR)
- 2012–2018: Klinische Weiterbildung in der Schweiz an diversen Spitälern: Klinische Homöopathie am Universitätsspital Bern und Forschungstätigkeit Homöopathie am Institut für Komplementäre und Integrative Medizin Bern (IKIM)
- 2019: Forschungstätigkeit an der Charité – Universitätsmedizin Berlin, Fachbereich Komplementärmedizin (D) und an der Universität Witten/Herdecke, Fakultät für Gesundheit (D)
- seit 2019: Homöopathische Forschungstätigkeit im Team von PD Dr. sc. nat. Stephan Baumgartner am Institut für Integrative Medizin, Universität Witten/ Herdecke (D)
- seit 2020: Integrative Hausarztpraxis in Thun (CH)

*Kontakt:* Katharina.Gaertner@uni-wh.de





**Freitag, 11. November 2022**

12.00-12.30



**Margarete Harte (CH)**

**Arzneimittelfindung mithilfe des Symptomenlexikons am Beispiel eines Patienten mit Pneumonie**

## Abstract

### **Arzneimittelfindung mithilfe des Symptomenlexikons am Beispiel eines Patienten mit Covidpneumonie**

Mit dem Symptomenlexikon (SL) haben wir die Möglichkeit, die Arzneiwahl auf Arzneimittelprüfungen zu begründen, so wie es Hahnemann in seinem Similegesetz erforscht hat. Das methodische Vorgehen der Arzneimittelfindung bei einer Covidpneumonie wird aufgezeigt.

In den Arzneimittelprüfungssymptomen zeigt sich die sichere Wirkung der Arznei und nicht in der klinischen Heilung! In der AHZ 1851 schreibt Hering: „Die Symptome, welche ein Mittel heilte, sind oft nur Folgezeichen, welches durch das Entfernen eines bestimmten Umstandes verschwinden“.

Das Symptomenlexikon ist ein Register aus Arzneimittelprüfungen, die in ihre Bestandteile zerlegt werden. In Erinnerung an ihre frühere Bezeichnung werden diese „Zeichen“ genannt. Je nach Beschwerden des Patienten werden diese Zeichen unterschiedlich miteinander kombiniert und man erhält so die charakteristische Wirkung der Arznei. Die Fallanalyse findet direkt in der Materia Medica statt. Es gibt hunderte von Möglichkeiten verschiedener Zeichenkombinationen und dadurch haben wir die Möglichkeit, das ganze Ausmaß einer Arznei zu ermitteln. Erst durch diese Arbeitsweise weiß man anhand der SL-Forschung, dass die verwendeten Arzneien ein wesentlich größeres Wirkspektrum besitzen, als dies bisher bekannt war. Die Verschreibungssicherheit lässt sich dadurch nachvollziehbar erhöhen und man nähert sich dem Ideal der Heilungsgewissheit, die Hahnemann im Organon § 3 beschrieben hat. Sein ganzes ärztliches Forschen hat er diesem Ideal gewidmet.

Grundlage des Symptomenlexikons ist die Erkenntnis Samuel Hahnemanns und Constantin Herings, dass sich homöopathische Arzneiwirkungen nicht in „ganzen Prüfungssymptomen“ zeigen, sondern stattdessen in der Häufung von sogenannten Zeichenkombinationen.

Das vollständige Symptom eines Patienten, wie z. B. Kniestechen, beim Gehen verschlimmert, besteht aus mindestens drei Zeichen:

1. Ort (hier: das Knie)
2. Beschwerde (hier: stechende Schmerzen)
3. Modalität (hier: Gehen verschlimmert)

Daraus resultieren folgende drei Zeichenkombinationen:

1. Stechen im Knie (Beschwerde + Ort. Egal, unter welcher Modalität)
2. Stechen beim Gehen (Beschwerde + Modalität. Egal, an welchen Ort)
3. Kniebeschwerden beim Gehen (Ort + Modalität. Egal, mit welcher Schmerzart)

Jede Arznei produziert ganz eigene andere Häufungen von Zeichenkombinationen als ein anderes Mittel und man gelangt so zum Simile.

## **Das Symptomenlexikon – das unbekannte Meisterwerk Hahnemanns: ein geschichtlicher Abriss**

Hahnemann hatte schon zu Lebzeiten begonnen, ein handschriftlich geführtes Symptomenlexikon (SL) zu erstellen, da Repertorien „nichts anderes als Winke auf die vorhandenen Arzneimittelpflichten enthalten.“ Er hat in zahlreichen Schriften, z. B. im Briefwechsel mit Bönninghausen und Hering, immer die Vollendung der „homöopathischen Methode“ – er meinte damit die Erstellung eines Symptomenlexikons – gefordert.

Die große Bedeutung dieses Anliegens führte dazu, dass er 1834 seinen Schüler G.H.G. Jahr damit beauftragte, ausschließlich an einem Symptomenlexikon zu arbeiten. Jahr scheiterte jedoch am großen Umfang der Datenmenge. Es wären nach der damaligen Arbeitsweise 48 Bände eines „Symptomenlexikons“ zu erarbeiten gewesen. Für jeden Band hätte er ungefähr ein Jahr benötigt.

Im 19. und im 20. Jahrhundert ist das Symptomenlexikon in Vergessenheit geraten. Erst ein deutscher Heilpraktiker namens Uwe Plate aus Braunschweig griff die Idee des Symptomenlexikons 1984 wieder auf und veröffentlichte es nach zwanzigjähriger Herkulesarbeit 2004 zuerst in Buchform, inzwischen liegt es ausschließlich in digitaler Form vor. Mit dem „Symptomenlexikon“ von Uwe Plate wurde die Vision von Hahnemann und seinen Schülern verwirklicht.

Aus meiner Sicht ist das SL eines der wichtigsten homöopathischen Arbeitsmittel, dazu benutzungsfreundlich und erfolgreich in der Anwendung. Nachdem das SL aufgrund der großen Datenmenge zu Hahnemanns Zeit nicht erstellt werden konnte, entstanden die Repertorien. Repertorien und ihre Rubriken können nur auf eine Arzneiwirkung hinweisen. Die in Betracht kommenden Arzneien müssen jeweils in der Materia Medica studiert werden. Dies entfällt mit dem SL, da die Fallanalyse direkt in der Materia Medica stattfindet.

Der erste Prototyp des Symptomenlexikons, von Hahnemann selbst erstellt, kann im Institut für Geschichte der Medizin in Stuttgart besichtigt werden.

## **Zur Person**

### **med. pract. Margarete Harte**

Praktische Ärztin, Homöopathie SVHA

1985–1991 Studium der Medizin in Erlangen

1991–1996 Assistenzärztin, Abteilung Innere Medizin, Kreiskrankenhaus Neustadt/Aisch

#### *Homöopathischer Werdegang*

1985–1991 Mitarbeit und Leitung des studentischen Arbeitskreises Homöopathie und Initiierung einer Ringvorlesung Homöopathie an der Universität Erlangen

1995 Erwerb der Zusatzbezeichnung Homöopathie

1996 Niederlassung in der Hausarztmedizin mit Schwerpunkt Homöopathie in Weidenberg (D)

seit 2007 Homöopathische Hausarztpraxis in Sursee (CH)

seit 2018 Leitung eines Arbeitskreises in Sursee zum Symptomenlexikon

2021 Mitglied der Arbeitsgruppe im D-A-CH-Raum zur Weiterentwicklung der homöopathischen Methodik bei der Behandlung von Patienten mit schweren Pathologien

Zu Beginn klassisch homöopathische Ausrichtung, später Einfluss moderner Strömungen, anschließend genuine Homöopathie und seit 2015 ausschließliche Anwendung des Symptomenlexikons.

*Kontakt:* mharte@gmx.net; Münsterplatz 1, 6210 Sursee (CH)



**Donnerstag, 10. November 2022**

16.15-17.00



**Dr. Robbert van Haselen (UK)**

**Herausforderungen der Homöopathieforschung: Was sind die nächsten Schritte?**

## Abstract

**Researching homeopathy:  
What are the next frontiers?**

### Background

Research in homeopathy has been approached from different angles. The conventional angle emphasizes randomized controlled trials and systematic reviews as the top of an evidence hierarchy. The homeopathic practice-based angle involves a "mosaic" of evidence, with an emphasis on observational research designs such as high quality clinical case reports and case series, clinical case registries and prognostic factor based research.

### Aims

- To highlight some important advances in "practice-based" research,
- to identify current "research frontiers" and
- to provide some pointers how to move beyond the boundaries of our current knowledge.

### Results

This presentation will elaborate on the cutting edge of research in homeopathy, including: the role of artificial intelligence techniques in pattern recognition, the possibilities and limitations of using algorithms, biases in decision-making, inter-practitioner variability, and the implications of findings in the cognitive and neuro-sciences as well as complexity science and systems biology.

**Herausforderungen der Homöopathie-  
forschung: Was sind die nächsten Schritte?**

### Hintergrund

Die Forschung im Bereich der Homöopathie wurde aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Die konventionelle Sichtweise legt den Schwerpunkt auf randomisierte kontrollierte Studien und systematische Reviews als Spitze der Evidenzhierarchie. Die auf der homöopathischen Praxis basierende Sichtweise umfasst ein "Mosaik" der Evidenz, wobei der Schwerpunkt auf Beobachtungsstudien wie qualitativ hochwertigen klinischen Fallberichten und Fallserien, klinischen Fallregistern und auf Prognostik-Faktor-Forschung liegt.

### Ziele

- Hervorhebung einiger wichtiger Fortschritte in der "praxisorientierten" Forschung,
- Aufzeigen der aktuellen "Forschungsgrenzen" und
- Angabe von Hinweisen, wie wir über die Grenzen unseres derzeitigen Wissensstandes hinausgehen können.

### Ergebnisse

In dieser Präsentation werden die neuesten Forschungsergebnisse im Bereich der Homöopathie vorgestellt, einschließlich der Rolle von Techniken der künstlichen Intelligenz bei der Mustererkennung, der Möglichkeiten und Grenzen der Verwendung von Algorithmen, der Verzerrungen bei der Entscheidungsfindung, der Variabilität zwischen den Behandelnden und die Folgerungen von Erkenntnissen aus den Kognitions- und Neurowissenschaften sowie der Komplexitätsforschung und Systembiologie.

## Conclusions

Homeopathy can benefit greatly from cross-fertilization with other scientific domains. In order to advance homeopathy, we need to actively search for limits and gaps in the current knowledge.

## Biographical Profile

Dr Robbert van Haselen is Director of the International Institute for Integrated Medicine (INTMEDI) and the World Integrated Medicine Forum.

He was born in the Netherlands, qualified in Health Sciences and Naturopathic medicine.

Robbert van Haselen worked as a Research Director for VSM Pharmaceuticals, the Royal London Homoeopathic Hospital, and Heel Pharmaceuticals. He was Editor-in-Chief of the leading journal "Complementary Therapies in Medicine".

Robbert van Haselen is a member of the Homeopathic Pharmacopoeia of the United States.

He currently works as an independent consultant for the public and private traditional, complementary and integrated Healthcare sector.

*Contact:*

vanhaselen@intmedi.com

## Schlussfolgerungen

Die Homöopathie kann von der gegenseitigen Befruchtung mit anderen wissenschaftlichen Bereichen sehr profitieren. Um die Homöopathie voranzubringen, müssen wir aktiv nach Grenzen und Lücken im derzeitigen Wissensstand suchen.

## Zur Person

Dr. Robbert van Haselen ist Direktor des Internationalen Instituts für Integrierte Medizin (INTMEDI) und des Weltforums für Integrierte Medizin.

Er wurde in den Niederlanden geboren und hat einen Abschluss in Gesundheitswissenschaften und Naturheilkunde.

Robbert van Haselen arbeitete als Forschungsleiter für VSM Pharmaceuticals, für das Royal London Homoeopathic Hospital und Heel Pharmaceuticals. Er war Chefredakteur der führenden Zeitschrift "Complementary Therapies in Medicine".

Robbert van Haselen ist Mitglied der Homeopathic Pharmacopoeia of the United States.

Derzeit arbeitet er als unabhängiger Berater für den öffentlichen und privaten Sektor der traditionellen, komplementären und integrativen Gesundheitsversorgung.

*Kontakt:*

vanhaselen@intmedi.com



**Donnerstag, 10. November 2022**

17.15-18.00



**Matthias Klünder (D)**  
**Methodenvielfalt in der klassischen Homöopathie – Verwirrung  
oder hilfreiche Ergänzung?**

## **Abstract**

### **Methodenvielfalt in der klassischen Homöopathie – Verwirrung oder hilfreiche Ergänzung?**

#### **Systematik der Fallanalyse und Repertorisation in der homöopathischen Praxis**

Die Vielfalt an verschiedenen Schulen bzw. Ansätzen in der klassischen Homöopathie ist groß wie man auch an der Vielzahl unterschiedlicher Repertorien ablesen kann.

Dabei stellt sich die Frage: Welche Vorgehensweise kann wann angewandt werden?

Eine Antwort auf diese Frage könnte manche Verwirrung beseitigen. Der Autor möchte hierzu seine Erfahrungen mit verschiedenen Analysemethoden teilen und diskutieren.

Es werden vor allem die Herangehensweise von Hahnemann (insbesondere im Hinblick auf die Anwendung des Symptomenlexikons), Bogers General-Analysis und Synoptic Key, Bönninghausens Therapeutisches Taschenbuch und die Kent'sche Repertorisation zusammenfassend vorgestellt und verglichen.

Die Bezugspunkte der Verschreibungsweisen orientieren sich je nach Methode stärker an Arzneimittelprüfungen oder an konstitutionellen Parametern. Zum Teil wird aber auch abseits der primär unerlässlichen Arzneimittelprüfungen verordnet. Im Fokus dieses Vortrags steht die Zuverlässigkeit der Verschreibung. Denn es ist von entscheidender Bedeutung, welche Verordnungsweise dem Patienten dient.

Folgende Fragen werden in dem Vortrag diskutiert:

- Wo liegen die Stärken und Schwächen der jeweiligen Methoden bzw. der jeweiligen Repertorien?
- Welche Repertoriumsstrategie findet wann Anwendung?
- Welchen „Wink“ zur richtigen Arznei können „konstitutionelle Merkmale“ in der Fallanalyse beisteuern?
- Wann kann die Suche nach wenig oder gar nicht geprüften, z. B. „zusammengesetzten Arzneimitteln“, erfolgversprechend sein?

## Zur Person

### **Matthias Klünder, Heilpraktiker**

Praxistätigkeit seit 1990 in Hamburg. Mitbegründer und Dozent der Schule der Homöopathie in Hamburg. Langjährige Dozententätigkeit an der Akademie für Homöopathie in Gauting sowie an weiteren Homöopathie-Schulen in Deutschland und in der Schweiz.

Leitung von Supervisionsgruppen (auch Online) in Hamburg seit 1996. Autor des Buches „Leitlinien der miasmatischen Symptome“. Zahlreiche Publikationen in verschiedenen homöopathischen Fachzeitschriften.

Viele Jahre Seminartätigkeit zur Predictive Homoeopathy® und Methodenvielfalt in der Homöopathie im deutschsprachigen Raum. Seit 2006 beschäftigt sich Matthias Klünder intensiv mit Dr. Prafull Vijayakars Predictive Homoeopathy®.

Er bietet zu diesem Thema Einführungsseminare und Weiterbildungen für Fortgeschrittene an.

*Kontakt:* m.kluender.l.svensson@t-online.de





**Samstag, 12. November 2022**

11.00-11.20



**Renate Künne (D)**

**Was verstand Hahnemann unter dem Begriff „Geistartige Arznei“?**

## Abstract

### Was verstand Hahnemann unter dem Begriff „Geistartige Arznei“?

Hahnemanns Begriff „geistartige Arznei“ ist bei Homöopathiekritikern wie bei Homöopathen umstritten. Es gibt daher Bestrebungen, diesen Begriff durch eine moderner anmutende Alternative zu ersetzen.

Da noch kein wissenschaftlich anerkanntes Wirkprinzip für homöopathische Arzneien bekannt ist, fragt es sich jedoch: Wie kann man einen passenden Terminus für ein noch unbekanntes Prinzip finden? Eine Verständigung zu diesem Thema scheitert außerdem oft an unterschiedlichen Interpretationen des Ausdrucks „geistartig“.

Daher haben wir, um zunächst den Gegenstand der Diskussion genau zu erfassen, anhand der Originalliteratur die Frage untersucht: Was verstand *Hahnemann selbst* unter dem Begriff „geistartige Arznei“?

Das Material umfasste die in der digitalen Bibliothek von Soldat enthaltenen Hauptwerke: „Apothekerlexikon“, „Versuch über ein neues Prinzip ...“, „Heilkunde der Erfahrung“, „Organon“, 5. und 6. Auflage, „Reine Arzneimittellehre“ (6 Bd.) und „Chronische Krankheiten“ (5 Bd.), die „Organon-Synopse“ (Luft & Wischner) und die „Gesammelten kleinen Schriften“ (Schmidt & Kaiser). Diese Quellen wurden ergänzt durch eine Literaturrecherche am IGM in Stuttgart, so dass das gesamte gedruckte Werk Hahnemanns zur Verfügung stand.

Es wurde nach Textstellen gesucht, die den Begriff „geistartig“ oder „geistig“ enthalten. Dabei stellten wir fest, dass das Wort „dynamisch“ bei Hahnemann oft im Zusammenhang mit „geistartig“ verwendet wird, so dass auch Aussagen zu „dynamisch“ mit einbezogen wurden.

Zusammenfassend fanden wir als Ergebnis:

- „Geistartig“ bezeichnet eine unsichtbare Kraft, die ohne materiellen Kontakt wirkt und nur an ihren Wirkungen erkannt wird. Sie ist eine vom Menschen an der Beobachtung gebildete übersinnliche Idee.
- Die „*geistartige Wirkung*“ geht bereits von einer materiellen homöopathischen Arznei aus. Hahnemann hat zunächst mit damals üblichen kleinen materiellen Dosen gearbeitet.
- Die Arzneiwirkung zeigt sich nur an lebenden Organismen, nicht an Unbelebtem.
- Die Arznei wirkt nicht quantitativ, sondern substanzspezifisch qualitativ ordnend auf den menschlichen Organismus.
- Die homöopathische Arzneikraft ist verschieden von bekannten Kräften wie Elektrizität, Magnetismus oder Gravitation.
- Durch Potenzieren wird die Arznei selbst immateriell, also eine „*geistartige Arznei*“.

## An der Untersuchung Beteiligte

PD Dr. Stephan Baumgartner, Prof. Dr. Peter Heusser, Renate Künne (Heilpraktikerin, Dipl.-Phys., MSc Hom.) und Dr. phil. Sandra Würtenberger (Dipl.-Phys., M. A.).

## Institution der Untersuchung

Universität Witten/Herdecke

## Vortragende

### **Renate Künne, Heilpraktikerin, Dipl.-Phys., MSc Hom.**

Jahrgang 1954

|           |                                                                                                                                    |
|-----------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1979      | Diplom-Physik (Universität Bonn)                                                                                                   |
| 1989      | Zulassung als Heilpraktikerin                                                                                                      |
| 1992–2019 | Praxis für Klassische Homöopathie und Anthroposophische Biografiearbeit                                                            |
| 2005–2014 | Vorstandsvorsitzende des Berufsverbandes der Anthroposophischen Heilpraktiker (AGAHP)                                              |
| 2004      | Zertifizierte Therapeutin für Klassische Homöopathie (SHZ)                                                                         |
| 2007      | Zertifizierte Dozentin und Supervisorin für Klassische Homöopathie (SHZ)                                                           |
| 2010      | Zertifizierte Therapeutin und Dozentin für Anthroposophische Heilkunde                                                             |
| 2018      | MSc Homeopathy (University of Central Lancashire)                                                                                  |
| seit 2021 | Doktorandin an der Universität Witten/Herdecke zum Thema „Kritische Untersuchung von Konzepten und Grundbegriffen der Homöopathie“ |

*Kontakt:*

renate.kuenne@uni-wh.de

Stand: 2. Oktober 2022





**Donnerstag, 10. November 2022**

15.15-16.00



**Prof. Dr. med. Harald Matthes (D)**  
**Wirkprinzipien in der Integrativen Medizin und ihre praktische Umsetzung  
im klinischen Therapiealltag**

## Abstract

### **Wirkprinzipien in der Integrativen Medizin und ihre praktische Umsetzung im klinischen Therapiealltag**

Integrative Medizin ergänzt konventionelle Therapieansätze durch Anregung und Aktivierung regulatorischer (Ordnungs-)Kräfte im Organismus. Dabei stellt das Konzept der Salutogenese ein zentrales Element dar und fasst Gesundheit als einen aktiven Regulationsprozess des Organismus selbst auf (Konzept M. Huber der positiven Gesundheit).

Der Vortrag behandelt die differenzierten Regulationsebenen im Menschen (Hygiogenese, Salutogenese und Autogenese) und deren Wirkprinzipien. Entscheidend ist dabei der wissenschaftliche Ansatz, dass der zu untersuchende Gegenstand die Methoden bedingt und nicht umgekehrt.

Medizin als Handlungswissenschaft muss sich daher aufgrund der Komplexität und Mehrdimensionalität des Menschen einem Wissenschaftspluralismus bedienen, wo Natur- und Lebenswissenschaften gleichermaßen neben Sozial-, Psycho- und Geisteswissenschaften stehen, um umfassend Gesundheit und Krankheit zu erfassen.

Sind Nicht-Pharmazeutische Interventionen (NPI's) als multimodale Therapiekonzepte mittlerweile auch in der konventionellen Medizin etabliert (z. B. chronische Schmerztherapie, Psychosomatik etc.), so werden in der Arzneimitteltherapie andere Wirkprinzipien, außer molekularmechanistische Wirkprinzipien (Schlüssel-Schloss-Prinzip) in Frage gestellt oder als prinzipiell unwirksam (Homöopathika >D24) diffamiert. Welche weiteren Wirkprinzipien können angeführt werden?

Entscheidend für eine Wirkung und Wirksamkeit ist der empirische Nachweis im Sinne der klinischen Studie. Auch hier bedingt die Fragestellung das Studiendesign und keinesfalls darf der randomisiert kontrollierte Versuch (RCT) als allgemeingültiger Goldstandard angesehen werden.

Komplexe Interventionen bedürfen zur Evaluation anderer Studiendesigns wie z. B. das eines „pragmatical trials“, so dass wir heute von einer zirkulären Evidenz sprechen. Zur Wirksamkeitsbeurteilung medizinischer Konzepte unter Alltagsbedingungen stellen mittlerweile sogenannte Real World Data den Wissenschaftsstandard dar.

Dazu werden in dem Vortrag Beispiele aus dem realen Versorgungsalltag gegeben sowie Wirkstärken und Kosteneffizienz für integrative Medizinkonzepte dargestellt.

## Zur Person

### Prof. Dr. med. Harald Matthes

Leitender Arzt Gastroenterologie, Ärztlicher Leiter und Geschäftsführer Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe (Berlin), Stiftungsprofessor für Integrative und Anthroposophische Medizin, Klinik für Gastroenterologie, Infektiologie und Rheumatologie, CBF (Campus Benjamin Franklin) sowie am Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie, CCM (Campus Charité Mitte), Charité – Universitätsmedizin Berlin

- Medizinstudium an der FU-Berlin, 1986 Promotion
- anschließend wissenschaftlicher Mitarbeiter am Universitätsklinikum Benjamin Franklin, Charité – Universitätsmedizin Berlin, bei Prof. Dr. E. O. Riecken
- Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologie/Onkologie und Psychotherapie
- Mitbegründer des 1995 gegründeten Gemeinschaftskrankenhauses Havelhöhe (Berlin), seitdem Leiter der Medizinischen Klinik mit Schwerpunkt Gastroenterologie sowie Ärztlicher Leiter und Geschäftsführer
- 2011 Habilitation an der Charité – Universitätsmedizin Berlin im Fach Innere Medizin
- seit 2017 Stiftungsprofessur für Anthroposophische und Integrative Medizin an der Charité – Universitätsmedizin Berlin
- Vorstand der Hufelandgesellschaft, des Tumorzentrums der konfessionellen und gemeinnützigen Krankenhäuser in Berlin (TZGKB) und des Klinikverbandes Anthroposophischer Kliniken.
- Forschungs-/Arbeitsschwerpunkte: Arzneimitteltherapie in der Anthroposophischen Medizin, Therapieevaluation multimodaler Therapiekonzepte, Versorgungsforschung/Real World Data Forschung in der Integrativen Medizin, chronisch entzündliche Darmerkrankungen.

*Kontakt:* hmatthes@havelhoehe.de

Stand: 18. September 2022



## Freitag, 11. November 2022

12.30-13.00



**Oliver Müller (D)**

**Was ist Predictive Homoeopathy® und wie funktioniert die Anwendung in der täglichen Praxis?**

## Abstract

### Was ist Predictive Homoeopathy® und wie funktioniert die Anwendung in der täglichen Praxis?

Predictive Homoeopathy® von Dr. Prafull Vijayakar ist eine Verfeinerung der Lehre Hahnemanns. Sie verbindet moderne Wissenschaft mit den Gesetzen Hahnemanns aus dem 18. und 19. Jahrhundert. „Wenn Hahnemann recht hat, dann müssen wir das mit moderner Medizinwissenschaft nachvollziehen können“, war Vijayakars Credo. Ziel seines Lebenswerkes: ein größeres Verständnis Hahnemanns und dadurch mehr Sicherheit am Krankenbett.

Die Grundsäulen von Predictive Homoeopathy®

- Die Miasmen Hahnemanns wurden als zelluläre Abwehrreaktion entmystifiziert und auf eine klare wissenschaftliche Grundlage gestellt.
- Die Hering'sche Regel kann aus dem Verständnis von Embryologie mit der Keimblattentwicklung, Genetik, Physiologie und Biochemie klarer verstanden und beurteilt werden. Dadurch ist Homöopathie vorhersagbar (*predictive*).

Weiter erarbeitete Vijayakar folgende hilfreiche Tools, um die klassische Homöopathie effektiver und erfolgreicher zu gestalten:

- Konstitutionelle Verschreibung: mit Einbeziehung von Intro- und Extravertiertheit, Intellekt, Moral, Emotion, Empfindlichkeit, Temperatur, Durstverhalten, Seitenbezüglichkeit u. a.
- Syphilitischer Einstiegspunkt: Welches tiefe Symptom ist destruktiv und individuell im Sinne von § 153 Organon?
- Trimiasmatische Materia Medica: Jedes Arzneimittel wirkt 3-miasmatisch und ist entsprechend einteilbar.
- Mind of Pathology: Welcher Geistes- und Gemütszustand manifestiert sich unter welcher Symptomatik auf der körperlichen Ebene?
- Tabelle der akuten Erkrankungen: einfach und praktikabel

Anhand von Fällen werden diese theoretischen Grundlagen näher erläutert.

## Zur Person

### Oliver Müller

Heilpraktiker, SHZ-zertifizierter Therapeut, Lehrer und Supervisor, Vollzeitpraxis seit 1990

- Regensburger Institut für Klassische Homöopathie seit 1998 (Lehrinstitut)
- seit 2006 regelmäßige Fortbildungen bei Dr. Praful Vijayakar und Kollegen in Indien, Deutschland und der Schweiz
- seit 2012 Organisation von Seminaren mit Prafull Vijayakar und Kollegen in Deutschland und in Indien
- Autor von Fachartikeln zum Thema Predictive Homoeopathy® in verschiedenen Homöopathie-Fachzeitschriften
- eigene Seminartätigkeiten bezüglich Predictive Homoeopathy® seit 2013

#### *Kontakt*

Adresse: Untere Bachgasse 15, 93047 Regensburg

Fon: 0941-561050

Mail: [mueller@homoeopathie-regensburg.de](mailto:mueller@homoeopathie-regensburg.de)



## **Samstag, 12. November 2022**

12.15-12.45



**Dr. med. Menachem Oberbaum (ISR)**

**Homöopathie im Vergleich zur konventionellen Behandlung in den ersten zwei Lebensjahren: Eine randomisierte Studie und ihre Bedeutung**

## **Abstract**

### **Homöopathie im Vergleich zur konventionellen Behandlung in den ersten zwei Lebensjahren: Eine randomisierte Studie und ihre Bedeutung**

#### **Einführung**

Trotz eines Alters von über 200 Jahren und der erfolgreichen Beteiligung an der Bekämpfung von fast allen Epidemien und Pandemien der westlichen Welt, konnte die Homöopathie nicht den ihr gebührenden Platz neben der Biomedizin einnehmen.

Neben anderen Gründen ist die Schwierigkeit, konventionelle Forschungsmethoden zu übernehmen, dafür verantwortlich. Das klassische konventionelle Konzept des RCTs, in dem ein Medikament für eine Krankheit getestet wird, mit einem definierten Ergebnis, passt für die Homöopathie, in der jeder Patient an einer eigenen Krankheit leidet und jeweils ein individuell angepasstes Medikament oder mehrere braucht, in keiner Weise. Wir beschlossen daher, dieses Problem so anzugehen, indem wir nicht einen Vergleich zwischen konventioneller und homöopathischer Behandlung einer Krankheit durchführten, sondern die zwei Paradigmata der Behandlung in einer Population in einer vorher festgelegten Zeitspanne verglichen – nämlich einer Population von Neugeborenen, eingeteilt in zwei Gruppen. Die eine wurde während der ersten zwei Lebensjahre bei jeder Episode konventionell, die andere homöopathisch behandelt.

#### **Methode**

Die Studie ist eine randomisierte, pragmatische Vergleichsstudie. Neugeborene beiderlei Geschlechts wurden in die Studie aufgenommen und entweder der homöopathischen (H) oder der konventionellen Gruppe (K) randomisiert. Sie erhielten während des zweijährigen Studienzeitraums eine homöopathische oder eine konventionelle Behandlung für alle akuten klinischen Vorfälle.

Bewertet wurde der Gesundheitszustand der Kinder anhand der Summe der Krankheitstage über zwei Jahre. Als sekundäre Endpunkte galten die Zahl der respiratorischen Krankheiten, Durchfälle, Antibiotikagebrauch, Parameter der körperlichen und emotionalen Entwicklung sowie direkte und indirekte Kosten.

#### **Ergebnisse**

108 Neugeborene wurden in die Studie aufgenommen, von denen 99 (H = 49; K = 50) die Studie beendeten. Kinder in der homöopathischen Gruppe hatten signifikant weniger Krankheitstage (H = 1,17 Tage, 95% KI: 0,47–2,90 und K = 9,78 Tage, 95% KI: 4,91–19,48;  $p = 0,003$ ) im Vergleich zur konventionellen Gruppe. Signifikant weniger Krankheitsepisoden wurden in der Homöopathie-Gruppe verzeichnet (H = 94, C = 187).

Antibiotika wurden für 141 Episoden in der konventionellen Gruppe verschrieben, im Vergleich zu 14 Episoden in der Homöopathie-Gruppe. Episoden und Dauer von Atemwegserkrankungen waren in der homöopathischen Gruppe signifikant geringer ( $H = 0,38$  Tage, 95% KI: 0,15–1,03 und  $K = 4,89$  Tage, 95% KI: 2,21–10,87;  $p = 0,0001$ ) sowie auch die Anzahl und Dauer von Durchfällen. Körperliche und emotionale Entwicklungsparameter zeigten eine Tendenz zugunsten der Homöopathie-Gruppe, allerdings nicht mit statistischer Signifikanz.

## Diskussion

In dieser Studie konnten wir eine deutliche Überlegenheit des homöopathischen Paradigmas gegenüber dem konventionellen bei der Behandlung von Säuglingen in den ersten beiden Lebensjahren aufzeigen. Homöopathie war signifikant überlegen in allen bewerteten Parametern, mit Ausnahme der körperlichen und emotionalen Entwicklungsparameter, bei denen nur eine nichtsignifikante Tendenz zu beobachten war. Es ist anzunehmen, dass bei einer umfangreicheren Stichprobengröße auch bei diesen Parametern eine Signifikanz erreicht wird.

In einer Welt, in der die Medizin fast machtlos vor einer Antibiotikaresistenzentwicklung durch unkontrollierten Antibiotikagebrauch steht und Antibiotikaschäden der Darmflora schwer zu behandeln sind, könnten die Ergebnisse unsere Studie ein Hinweis für eine neue Therapierichtung sein – eine Richtung, in der Antibiotika bei der Behandlung von Infektionskrankheiten weitaus sparsamer verabreicht werden. Für Indien und die Dritte-Welt-Länder scheinen diese Ergebnisse besonders wichtig zu sein, da sie zeigen, dass die meisten Infektionskrankheiten im Säuglingsalter, die in diesen Ländern vorkommen und mit denen deren Medizinsysteme konfrontiert sind, ohne Antibiotikagebrauch behandelbar sind.

Diese Studie hat gleichwohl eine Schwäche, nämlich die kleine Stichprobengröße. Diese reichte zwar aus, um ein signifikantes Ergebnis zu präsentieren, konnte aber nicht das volle Potential eines solchen Studienmodells ausschöpfen.

## Zur Person

### Dr. med. Menachem Oberbaum

**Menachem Oberbaum** ist Gründer und ehemaliger Leiter des Zentrums für Integrierte Komplementärmedizin am Shaare Zedek Medical Center in Jerusalem und ehemaliger Leiter des Moduls "Komplementär- und Alternativmedizin" an der medizinischen Fakultät der Hebräischen Universität Jerusalem. Seinen Dokortitel erhielt Oberbaum 1977 an der Medizinischen Fakultät der Universität Wien (A). Er studierte Homöopathie am Ludwig-Boltzmann-Institut für Homöopathie in Wien (A) und spezialisierte sich in Deutschland, der Schweiz, dem Vereinigten Königreich, Frankreich und Griechenland.

Von 1982 bis 1987 war er Vorsitzender der israelischen Organisation der homöopathischen Ärzte. In den Jahren 1991–1993 war er Vizepräsident und Gründungsmitglied der GIRI (International Research Group on High Dilution Research) und in den Jahren 1993–1995 deren Präsident. Seit 2004 ist er Fellow der britischen Fakultät für Homöopathie.

Oberbaum ist Träger des Hans-Reckeweg-Preises für Leistungen in der homotoxikologischen Forschung (2005). Er gründete den ersten Kurs für Komplementärmedizin an einer israelischen Medizinschule (Medizinische Fakultät der Ben-Gurion-Universität in Beer Sheva). Oberbaum ist stellvertretender Chef-Redakteur von "Homeopathy", der einzigen homöopathischen Fachzeitschrift mit Peer-Review, und Mitglied von Editorial Boards mehrerer wissenschaftlicher Fachzeitschriften. Er ist Autor und Mitautor von über 70 Veröffentlichungen in begutachteten Zeitschriften und Autor von 5 Buchkapiteln.

*Kontakt:* [menachem@oberbaums.com](mailto:menachem@oberbaums.com)

Stand: 2. Oktober 2022



**Freitag, 11. November 2022**

11.15-11.45



**Dr. med. Dietmar Payrhuber (A)**  
**Bedeutsame Weiterentwicklungen des Ähnlichkeitsprinzips**

## Abstract

### Bedeutsame Weiterentwicklungen des Ähnlichkeitsprinzips

Die seit Hahnemann geltenden Prinzipien der Homöopathie wie das Ähnlichkeitsgesetz und die Potenzierung haben im Laufe von 200 Jahren wesentliche Ergänzungen erfahren.

Waren es ursprünglich die Prüfungs-Symptome auf der körperlichen wie „Gemüthsebene“ (Organon, § 210 ff), so hat Rudolf Flury mit seinem Buch „Realitätserkenntnis und Homöopathie“ (1979)<sup>1</sup> die Konstitution hervorgehoben, um insbesondere bei chronischen Fällen dem Typus des Patienten höchste Aufmerksamkeit zu widmen.

Die Konstitution gibt den Symptomen einen Rahmen, Zeichen ersetzen den Verlust merkwürdiger Symptome. Die Konstitution betrifft den Typus und ist definiert als lebenslange Zeichen und Symptome – damit inkludiert sie die gesunden und kranken Anteile des Patienten. Dies ist bedeutsam, da bei der Wirkung der konstitutionellen Arznei, diese mit ihrer Matrix in salutogenetischer Weise den kranken, aberranten Teil wieder in den gesunden integrieren soll.

Ein weiterer Quantensprung ist die Evaluierung des Periodensystems (PS) durch Jan Scholten, der die Reihen und Stadien und die chemischen Elemente des PS auf der mental-emotionalen Ebene evaluiert. Die chemische Substanz beinhaltet ein psychologisches Thema oder einen Archetypus. Hier erreichen wir die Schnittfläche (den *breaking point*) zwischen der Psyche des Patienten und den kleinsten materiellen Teilchen, den Atomen und Mineralien.

Viele Fallanalysen zeigen, dass sich Krankheit lange vorher auf der psychischen Ebene zu etablieren scheint und sich erst später auf der physischen Ebene kondensiert. Hierbei erkennen wir auch, dass psychischer Stress und Psychotraumata, die zur Verdrängung schmerzhafter Emotionen führen, primär für die Auslösung von Krankheitsprozessen verantwortlich sind. Das Thema beinhaltet den Konflikt, der aus bewussten und unterbewussten Anteilen besteht, wobei der Patient letztere nicht beeinflussen kann, da sie außerhalb seines Bewusstseins liegen.

---

<sup>1</sup> Herausgegeben von Dr. med. Gerhard Resch und Mechthild Flury-Lemberg 1979



## Zur Person

### Dr. med. Dietmar Payrhuber

Geboren 1949

- 1968–1976: Studium der Medizin an der Universität Wien (Österreich), Promotion
- seit 1982: Praxis für klassische Homöopathie in Salzburg (Österreich)
- 1991: Mitbegründer der Ärztesgesellschaft für klassische Homöopathie (ÄKH)
- 1991–1994: Präsident der ÄKH
- seit 1993: Intensive Beschäftigung mit dem Periodensystem der Elemente nach Jan Scholten (ermöglicht präzise Verschreibungen)
- seit 1994: Seminare im In- und Ausland, Themenschwerpunkte: die psychosomatische Achse der Homöopathischen Medizin sowie Möglichkeiten der Behandlung von Tumoren

Zahlreiche Vorträge und Publikationen im Rahmen von nationalen und internationalen Kongressen (LMHI, Deutscher Homöopathie-Kongress u. a.) sowie in nationalen und internationalen Journalen (Salzburger Ärztezeitung, AHZ, Homeopathic Links, Thieme, The Faculty of Homeopathy 2018). Homeopathy 2018, Vol.107(04): 280-291: Case Reports of Five Cancer Patients with Unusual Course (by Payrhuber et al.). OBM Integrative and Complementary Medicine 2019, Vol.4(2): Cancer and the Display of Lymph Nodes Using Potentized Remedies (Derivates of Iodine and Carbo Animalis), by Payrhuber et al.). Management of Tumours by Reconstruction of the Epigenome, LMHI Congress Sorrent 2019 (by Payrhuber et al.).

#### *Bücher*

- Dimensionen der Homöopathischen Medizin, 1997 (deutsche Ausgabe)
- Dimensions of Homeopathic Medicine, 1998 (englische Ausgabe)
- Dimensiunile Mediciniei Homeopate, 2001 (rumänische Ausgabe)
- Homöopathie und Krebs, 2006 (deutsche Ausgabe)
- Omeopatio e cancro, 2015 (italienische Ausgabe)

#### *Kontakt*

Anschrift: Neutorstraße 19, 5020 Salzburg (Österreich)

Fon: 0043 664 3948100

Mail: [payrhuber@gmx.net](mailto:payrhuber@gmx.net)

Web: [www.payrhuber.at](http://www.payrhuber.at)



## Freitag, 11. November 2022

9.45-10.10



**Dr. med. Christiane Prager (A)**  
**Fallbericht einer Frau mit Ovarialzysten und prämenstruellem Syndrom**

### Abstract

#### **Homöopathischer Fallbericht einer Frau mit Ovarialzysten und prämenstruellem Syndrom, ein Bericht zur Methode der integrativen Medizin**

Die Patientin, eine bildende Künstlerin, spricht eloquent. Sie leidet an Ovarialzysten, im gynäkologischen Ultraschallbefund sind mehrere ca. 3 cm große Zysten darstellbar, eine davon blutgefüllt.

Vor einer geplanten Operation möchte die 46-jährige Patientin einen Behandlungsversuch mit homöopathischer Medizin machen, mit der sie als Kind gute persönliche Erfahrungen gemacht hat. Die Diagnose Ovarialzysten ist von ihrem behandelnden Facharzt für Gynäkologie auf Basis des gynäkologischen Ultraschalls und ihrer Anamnese gestellt worden. Die Patientin möchte aufgrund der geplanten bevorstehenden Operation den Versuch unternehmen, ob sich ihre Beschwerden mit sanfteren therapeutischen Maßnahmen aus dem Bereich der homöopathischen Medizin als mit einem chirurgischen Eingriff bessern könnten.

Basierend auf ihrem Spontanbericht, der neben den Diagnosen auch von ihren künstlerischen Ausstellungen im Inland und im Ausland und ihren beruflichen und partnerschaftlichen Herausforderungen (anstehende Lebensentscheidungen) berichtet und dem Lenkbericht wird nach eingehender Analyse Lachesis muta (Buschmeisterschlange) verschrieben.

Sie leidet seit einigen Monaten zunehmend an ziehenden Schmerzen im Unterbauch, begleitet von Blähungen, mit Schmerzzunahme und Traurigkeit vor der Periode. Das Treppensteigen ist dann schmerzhaft, die Bauchschmerzen schlimmer beim daran denken. Die Intensität der Beschwerden wird von der Behandlerin als mittelgradig eingeschätzt.

Im Lenkbericht ist eine Abneigung, nachts vom Partner berührt zu werden, auffällig, während sie von ihrem heftigen sexuellen Verlangen erzählt. Dies wird als wahlweisend gewertet. Arzneimittel: Lachesis muta, C200, einmalig 5 Globuli (Apotheke zum Weißen Engel, Mag. pharm. Leisser KG, Retz, Österreich).

Gleichzeitig erfolgende weitere Therapien sind der Behandlerin nicht bekannt. Nach ca. einem Monat sind die Beschwerden weitestgehend gebessert, was mit lebhaften Träumen und dem Vermögen, die anstehenden Lebensentscheidungen zu treffen, einherging. Die Schmerzen im Unterbauch sind zurückgebildet und im aktuellen MRT des Unterbauches ist nur eine Ovarialzyste (entsprechend der Ovulation) nachweisbar.

## **Zur Person**

### **Dr. med. Christiane Maria Prager**

Ärztin für Homöopathie und Allgemeinmedizin

- Dr. med. Christiane Maria Prager lebt und arbeitet in Wien.
- 1981–1989: Studium der Medizin in Wien
- 1991–1992: Arbeitsaufenthalt in Berlin
- seit 1997: Praxis für Klassische Homöopathie und Allgemeinmedizin in Wien (A)
- ärztliche Ausbildung zur Allgemeinmedizinerin und Homöopathin
- Tätigkeit in Wien
- arbeitsmedizinische Tätigkeit

#### *Kontakt*

Mail: [dr.prager@homoeopathie-praxis.at](mailto:dr.prager@homoeopathie-praxis.at)

Website: [www.homoeopathie-praxis.at](http://www.homoeopathie-praxis.at)



## Samstag, 12. November 2022

11.55-12.15



**Dr. med. Ernst Trebin (D)**  
**Homöopathie bei schweren Pathologien**

## Abstract

### Homöopathie bei schweren Pathologien

Anhand einer Reihe von schweren Pathologien versuche ich zu belegen, nicht nur, dass die Homöopathie sehr erfolgreich sein kann, sondern dass sie sich auch nicht wesentlich behindern lässt durch eine schulmedizinische Begleitbehandlung, wie sie in den geschilderten Krankheitsszenarien den Patienten nicht vorenthalten werden konnte.

Eine ganz wesentliche Aussage meiner Zusammenfassung ist aber, dass die guten Ergebnisse nicht nur der subjektiven Wahrnehmung des Patienten im Behandlungsverlauf zuzuschreiben sind, sondern sich eindeutig in überzeugenden technischen Werten niederschlagen.

Fälle von Hashimoto-Thyreoiditis, Morbus Waldenström, Chronisch-myeloische Leukämie, Aortenaneurysma oder Prostata-Karzinom, werden kurz skizziert. Veröffentlichungen dieser Art, wissenschaftlich sauber präsentiert, könnten einen guten Beitrag leisten, die Methode wieder aus ihrem Schattendasein herauszuholen.

## Zur Person

### Dr. med. Ernst Trebin

Geboren 1950 in Regensburg, Studium in Erlangen, Approbation 1976, nach Weiterbildung zum Allgemeinarzt Niederlassung 1985 in Bamberg. Seither Beschäftigung mit der Homöopathie. 1997 Wechsel in die Privatpraxis.

Intensive Auseinandersetzung mit der Miasmenlehre in chronischen Krankheiten, zahlreiche Aufsätze zu diesem Thema, u. a. in der AHZ, in Homöopathie aktuell und in der Homöopathiezeitschrift. Als Dozent anerkannt durch den DZVhÄ, regelmäßige Vortragstätigkeit und Supervisionsarbeit.

#### Kontakt

Adresse: Küchelstraße 1A, 96047 Bamberg (Deutschland)

Mail: [e.trebin@web.de](mailto:e.trebin@web.de)

Web: [www.ernst-trebin.de](http://www.ernst-trebin.de)



**Samstag, 12. November 2022**

10.30-11.00



**Dr. med. vet. Petra Weiermayer (A)**  
**Aktuelle und zukünftige Forschungsschwerpunkte  
unter der Beteiligung von WissHom**

## Abstract

### **Aktuelle und zukünftige Forschungsschwerpunkte unter der Beteiligung von WissHom**

Das Projekt „Guidelines und Empfehlungen für eine qualitativ hochwertige Homöopathie-Forschung“ sowie das Projekt „Narrativer Review zum aktuellen Stand der Homöopathie-Forschung“ begleiten mich seit Beginn meiner Amtsperiode als Sprecherin der Sektion Forschung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie (WissHom) im November 2019.

Die bereits publizierten Guidelines zu Fall- und Beobachtungsstudien sind frei zugänglich:

- Teut et al. Case Reporting in Homeopathy—An Overview of Guidelines and Scientific Tools, Homeopathy. 2021 Sep 14. doi: 10.1055/s-0041-1731313.
- Teut et al. Recommendations for Designing, Conducting and Reporting Observational Studies in Homeopathy, Homeopathy. 2020 May 14. doi: 10.1055/s-0040-1708045.

Die Guidelines RCTs (Human- und Veterinärmedizin umfassend), systematische Reviews und Metaanalysen (Human- und Veterinärmedizin umfassend) sowie zu Beobachtungsstudien in der Veterinärmedizin sowie der narrative Review befinden sich in Bearbeitung bzw. sind bereits zur Publikation eingereicht. Bei allen vier Projekten wurde ich mit Beginn 2022 gebeten, den Lead zu übernehmen und diese zum Abschluss zu bringen.

Aktuell liegen der narrative Review „Evidenzbasierte Veterinär-/Homöopathie und ihre mögliche Bedeutung für die Bekämpfung der Antibiotikaresistenzproblematik – ein Überblick“, 2020 open access publiziert in einem konventionellen peer reviewed Journal sowie der Overview „HOMÖOPATHIE: Was sagt die Wissenschaft? Eine aktuelle Übersicht über den Stand der Forschung anhand ausgewählter wissenschaftlicher Arbeiten“ von WissHom 2021 als Argumentationsgrundlage für die Öffentlichkeitsarbeit vor.

Die Zukunft der klinischen Forschung in der Homöopathie liegt in der Replikation qualitativ hochwertiger RCTs mit replizierbarer Selektionsmethode der homöopathischen Arzneimittel, in Folge Erstellung von indikationsspezifischen Metaanalysen und Aufnahme der Homöopathie in die entsprechenden klinischen Guidelines.

Der wissenschaftliche Weg führt jedoch vor allem in der Veterinärmedizinischen Homöopathie über Beobachtungsstudien zu RCTs.

In diesem Sinne entstand vor über einem Jahr ein Projektteam unter Beteiligung von drei deutschsprachigen Universitäten sowie einer englischsprachigen Universität, von zwei praktisch tätigen Tierärztinnen mit Schwerpunkt Homöopathie in der Nutztierpraxis und mit Univ.-Prof. Dr. med. Michael Frass und Dr. med. vet. Petra Weiermayer von WissHom zu einer „Retrospektiven Kohortenstudie zur Untersuchung des Potenzials von homöopathischen Arzneimitteln zur Antibiotikareduktion in Putenmastbeständen“ mit den Folgeprojekten einer prospektiven Kohortenstudie sowie einer RCT.

Die internationale Vernetzung wird über Univ.-Prof. Dr. med. Michael Frass und Dr. med. vet. Petra Weiermayer gesichert, die Teil des internationalen Forschungsprojekts „Netzwerk T&CM (Traditionelle und Komplementärmedizin): Globale Initiative für traditionell medizinische Lösungsansätze gegen antimikrobielle Resistenz (GIFTS-AMR)“ sind. Dieses setzt sich im Sinne von One Health aus 33 großteils universitären Expertinnen und Experten der Bereiche Human- und Veterinärmedizin, Pharmazie, Agrarwissenschaften und Biologie von 23 Institutionen zusammen.

**Grundvoraussetzung für die Qualitätssicherung der Forschungsprojekte ist deren Durchführung an universitären Institutionen sowie deren internationale Vernetzung mit dem Ziel der universitären Integration der Homöopathie im Sinne einer transdisziplinären Vielfalt im wissenschafts-basierten System der Medizin der Zukunft: der Integrativmedizin.**

## Zur Person

### Dr. med. vet. Petra Weiermayer

Fachtierärztin für Homöopathie, EAVH-Diplom

#### *Studium*

1999–2007                  Diplom- und Doktoratsstudium, Veterinärmedizinische Universität Wien (A)

#### *Berufstätigkeiten & Praktika*

08/2012                  Eröffnung der Tierarztpraxis Dr. Weiermayer

03/2009–03/2014        Klinische Gutachterin der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH (AGES)

10/2007–09/2008        Internship an der Pferdeklinik der Veterinärmedizinischen Universität Wien (A)

#### *Ehrenamtliche Tätigkeiten*

seit 01/2022              Schriftführerin-Stellvertreterin des Österreichischen Dachverbands für ärztliche Ganzheitsmedizin

seit 11/2019              Leitung der Sektion Forschung von WissHom (Gesellschaft für wissenschaftliche Homöopathie), Köthen (Anhalt), Deutschland

seit 09/2018              Präsidentin der ÖGVH (Österreichische Gesellschaft für Veterinärmedizinische Homöopathie): Wissenschaftliche, politische Arbeit & Öffentlichkeitsarbeit

09/2015–11/2018        General Secretary of IAVH (International Association for Veterinary Homeopathy)

#### *Homöopathische Fachausbildung*

04/2015–08/2019        Fachtierarzt für Homöopathie der Österreichischen Tierärztekammer

02/2007–03/2009        EAVH (Europäische Akademie für Veterinärhomöopathie): Diplom

#### *Kongresse & Seminare Homöopathie*

06/2022                  Homeopathy Research Institute Conference, Online

12/2021                  LMHI Kongress, Online

11/2021                  WissHom Kongress ICE 21, Online

06/2019                  Homeopathy Research Institute Conference, London (UK)

01/2019                  World Integrated Medicine Forum (GOA)

#### *Kongresse & Seminare konventionelle Medizin*

11/2021                  Symposium zum 14. Antibiotikatag im Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz, Wien (A)

11/2019                  Symposium zum 12. Antibiotikatag im Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz, Wien (A)



## P. Weiermayer (Fortsetzung Vita)

- 11/2019 Workshop "Kritische Bewertung klinischer Studien", Donau Universität Krems (A)  
05/2018 World Veterinary Association Congress, Barcelona (E)

### *Wissenschaftliche Präsentationen & Publikationen*

- 08/2022 "Evidence-Based Human Homeopathy and Veterinary Homeopathy. Comment on Bergh et al. A Systematic Review of Complementary and Alternative Veterinary Medicine: "Miscellaneous Therapies"" in *Animals* veröffentlicht
- 08/2022 "Homeopathy effects in patients during oncological treatment" im *Journal of Cancer Research and Clinical Oncology* mitveröffentlicht
- 02/2022 "Evidence-based human homeopathy and veterinary homeopathy, and their potential to help overcome the problem of antibiotic resistance – an overview" im *Schweizer Archiv für Tierheilkunde* veröffentlicht
- 12/2021 "How is evidence-based medicine defined? Homeopathy a therapeutic option in medical practice!" von Weiermayer P, Keusgen M, Pannek J, Panhofer P, Geiger M, Etter-Kalberer G, Tournier AL, Ulbrich Zürni S, Kruse S, Kretzdorn K, Frass M. im *HNO* veröffentlicht
- 12/2021 "The potential role of homeopathy to help reduce antimicrobial resistance" presented at the LMHI-congress
- 05/2021 "The potential role of homeopathy to help reduce antimicrobial resistance" presented at the Faculty of Homeopathy
- 05/2021 "Adjunctive homeopathic treatment of hospitalized COVID-19 patients (COVIHOM): A retrospective case series" in *Complementary Therapies in Clinical Practice* veröffentlicht
- 04/2021 Tag der Integrativen Methoden „Integrativmedizin in der Nutztierpraxis“, Sektion Ganzheitsmedizin Österreichische Gesellschaft der Tierärzt:innen (ÖGT) & ÖGVH (A)
- 01/2021 "Review „Evidence-based homeopathy and veterinary homeopathy, and its potential to help overcome the antimicrobial resistance problem – an overview“ published in a conventional peer reviewed journal" im *Wahlfach Homöopathie* der Queen's University Belfast, Belfast (Northern Ireland)
- 12/2020 „Evidenzbasierte Komplementärmedizin“ im Pflichtmodul Komplementärmedizin der Sigmund Freud Privatuniversität, Medizinische Fakultät, Wien (A)
- 10–11/2020 "Evidenzbasierte Veterinär-/Homöopathie und ihre mögliche Bedeutung für die Bekämpfung der Antibiotikaresistenzproblematik – ein Überblick" im *Schweizer Archiv für Tierheilkunde* veröffentlicht & am *WissHom ICE-Kongress ICE 20* präsentiert
- 11/2019 Symposium zum 12. Antibiotikatag „Integrativmedizinischer Ansatz in der Antibiotikaresistenzproblematik“ im Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz, Wien (A)
- 02–05/2018 "Wound healing disorder in a horse, associated with antimicrobial resistant bacteria, resolved with a homeopathic medicine – a case report" im *Journal "Equine Veterinary Science"* veröffentlicht & am *World Veterinary Association Congress* in Barcelona präsentiert

### *Kontakt*

Anschrift: Tierarztpraxis Dr. Weiermayer, Premrenergasse 25/11, 1130 Wien (A)

Fon: 0043 (0)664 861 89 64

Mail: [petra.weiermayer@outlook.com](mailto:petra.weiermayer@outlook.com)

Web: [www.tierhomoeopathie-weiermayer.at](http://www.tierhomoeopathie-weiermayer.at)

Stand: 4. September 2022





**Freitag, 11. November 2022**

10.10-10.30



**Dr. med. Dietrich Wendling (D)**  
**Myofasziale Diagnostik und homöopathische Mechanismen**

## Abstract

### Myofasziale Diagnostik und homöopathische Mechanismen

Hahnemann hat seine Patienten teilweise an den homöopathischen Lösungen nur noch riechen lassen. Entsprechend zeigt sich auch bei Verreibungsprüfungen, dass die homöopathischen Arzneien auf die beteiligten Personen ohne Inkorporation wirken.

Eine feldartige, homöopathische Wirkung ist somit von einer biochemischen, materiellen Wirkung zu unterscheiden. Dies bestätigt sich auch bei kinesiologischer Testung von homöopathischen Arzneien. Ohne dass sie einverleibt werden, können sie allein durch ihre Nähe eine Änderung im Verhalten der Muskulatur oder im faszialen System bewirken.

Im Vortrag wird eine Testreihe geschildert, welche homöopathische Resonanzen zwischen den sieben Perioden des Periodensystems der Elemente (PSE) und sieben aneinander grenzenden Bereichen von Kopf und Rumpf aufdeckt. Eine weitere Testreihe, die Parallelen zum Akupunktursystem der TCM aufzeigt, kann dagegen nur in ihren Grundzügen geschildert werden. Auf Basis dieser Testreihen hat der Autor einen strukturierten kinesiologischen Dialog entwickelt, den er Myofaszialer Dialog oder kurz MfD genannt hat. Mit ihm lässt sich für jedes Mittel ein kinesiologisches Arzneimittelprofil erstellen.

Bei Erkrankungen oder auch schon in deren Vorfeld zeigen sich im MfD pathologische Muster, die sich in einem Krankheitsprofil zusammenfassen lassen. Es hat sich herausgestellt, dass für einen Therapieerfolg Krankheitsprofil und Arzneiprofil teils gleich, teils gegenläufig sein müssen. Darin kommt das Simile-Prinzip zum Ausdruck.

Konklusion: Der MfD eignet sich bei einer entsprechenden Datenbasis als drittes Standbein der Verordnung – neben der Repertorisation und dem Materia-medica-Vergleich. Eine weitere Entwicklung würde verlangen, interessierte Personen darin auszubilden, die Datenbasis zu konsolidieren und sie allgemein verfügbar zu machen.

## Zur Person

### Dr. med. Dietrich Wendling

Arzt für Orthopädie, Chirotherapie, Akupunktur, Homöopathie, Spezielle Schmerztherapie, seit 2019 privatärztlich tätig

- Jahrgang 1948
- ab 1967 Medizinstudium
- 1974 Staatsexamen Freiburg in Breisgau
- bereits im Studium Beschäftigung mit Akupunktur und Homöopathie

## **D. Wendling (Fortsetzung Vita)**

- bis 1984 Ausbildung in Allgemeinmedizin (Gynäkologie, Innere Medizin, Chirurgie, Allgemeinmedizin und Anästhesie) sowie Orthopädie. Dabei Anwendung und zunehmende Vertiefung der Kenntnisse in Homöopathie, Chirotherapie und Akupunktur als Assistenzarzt in der Klinik. Zusatzbezeichnung Chirotherapie
- 1984 Abschluss der Weiterbildung als Arzt für Orthopädie. Promotion am Institut für Klimatologie und Balneologie der LMU München
- seit Ende 1984 im Stuttgarter Raum als Orthopäde niedergelassen
- 1996 Zusatzbezeichnungen Homöopathie und spezielle Schmerztherapie
- 1999 Veröffentlichung des ersten größeren deutschsprachigen Lehrbuches über Akupunktur in der Orthopädie
- Im Rahmen meiner Bemühungen um eine integrative Medizin weitere Ausbildungen in Osteopathie, psychosomatischer Grundversorgung, Applied Kinesiologie, Hypnotherapie und Focusing. Zu diesen Themen einige Vorträge, unter anderem auf dem LMI-Kongress 2017 in Leipzig
- Entwicklung des „Myofaszialen Dialogs“

### *Kontakt*

Anschrift: Alte Poststraße 8, 70173 Stuttgart

Fon: 0711–2269473

Mail: [praxis@dwendling.de](mailto:praxis@dwendling.de)

# WORKSHOPS



## Freitag, 11. November 2022

|             |                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                                             |                            |
|-------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------|
| 14.30–16.00 | <i>Pause</i>                                                                                                                                                        | 16.30–18.00                                                                                                                                                                                                 | <b>Parallele Workshops</b> |
| Workshop 1  |   | <b>Dr. med. Micha Bitschnau (A) und<br/>Dr. med. Sigrid Kruse (D)</b><br><b>Do's and don't's in der Geburtshilfe und in der Neonatologie:<br/>Wie kann die Homöopathie hier sinnvoll eingesetzt werden?</b> |                            |

## Abstract

Der Workshop stellt sich zur Aufgabe, den sinnvollen Einsatz homöopathischer Arzneien nach der Simile-Regel in der Geburtshilfe, im Wochenbett und in der Neonatalperiode abzustecken. Jede wirksame Therapie hat auch einen Nebenwirkungsbereich, der in der vulnerablen Phase von Geburt, Wochenbett und besonders bei Neugeborenen nie erreicht werden darf.

Will man die heilende, sinnvolle und kluge Anwendung der Homöopathie darstellen, so muss naturgemäß auch die Grenze zur falschen Anwendung der Homöopathie streng gezogen werden. Die Fragen, wo heilt Homöopathie rasch und nebenwirkungsfrei und wo richtet Homöopathie Schaden an, wie erkenne ich diesen und wie vermeide ich ihn, wird Inhalt dieses Workshops sein.

## Referentinnen

### Dr. med. Micha Bitschnau MFHom

#### *Funktionen, Mitgliedschaften und Lehre*

- Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (OEGGG)
- Vorstandsmitglied der Plattform für Kinder- und Jugendgynäkologie (PIKÖ): <https://www.pikoe.at/>
- Klassische Homöopathin und Mitglied der Faculty of Homeopathy (London, UK)
- ehem. Universitätslektorin an der MedUni Wien (Themengebiete: Homöopathie in der Geburtshilfe, interdisziplinäres PatientInnenmanagement)
- Lehrgangsleitung und Dozentin am Ausbildungszentrum für Homöopathie in der Frauenheilkunde an der Privatklinik Döbling (Wien, A)

#### *Publikationen und Vorträge*

- Herausgeberin des Standardwerkes „Homöopathie in der Frauenheilkunde“ (Urban & Fischer, Elsevier; 2006)
- Verfasserin zahlreicher Publikationen zur Homöopathie in der Frauenheilkunde
- Vortragende auf nationalen sowie internationalen gynäkologischen und geburtshilflichen Tagungen

## **M. Bitschnau (Fortsetzung Vita)**

### *Ausbildungen*

- Intensivausbildung für Homöopathie- und Komplementärmedizin in Deutschland (Augsburg) sowie am Royal London Homeopathic Hospital (UK)
- Clinical Rotation in OB/GYN am Columbia University Hospital in New York (USA)
- Intensivkurse der AG Kinder- und Jugendgynäkologie zur qualifizierten Durchführung kinder- und jugendgynäkologischer Sprechstunden

### *Kontakt*

Mail: [micha.bitschnau@homoeopathin.at](mailto:micha.bitschnau@homoeopathin.at)

Website: [www.vienna-female-medcare.at](http://www.vienna-female-medcare.at)

## **Dr. med. Sigrid Kruse**

- 1986–1992 Studium der Medizin in Tübingen
- Promotion zum Thema „Otitis media bei Kindern – homöopathische Therapie versus konventionelle Therapie“
- 1992–1995 Assistenzärztin, Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe im Krankenhaus Josefinum in Augsburg. Anwendung der Homöopathie in Ergänzung zur konventionellen Therapie
- seit 1984 Ausbildung in Homöopathie in erster Linie bei Dr. Waltraut Schiedel in Sindelfingen und bei Prof. Mathias Dorcsi, Begründer der Wiener Schule der Homöopathie. Weitere prägende Lehrer: Dr. Erwin Schlüren, Dr. Heiner Kuhn, Dr. Dario Spinedi, Georgos Vithoulkas, Michael Kohl, Dr. Heiner Frei u. a.
- 1994 Erwerb der Zusatzbezeichnung Homöopathie und 2016 Homöopathie-Diplom
- Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin
- 1995–2019 Leiterin des Projekts „Homöopathie in der Pädiatrie“ am Dr. von Haunerschen Kinderspital der Ludwig-Maximilians-Universität München mit gelungener Integration der Homöopathie in die Universitätskinderklinik
- seit April 2021 Aufbau des Fachbereichs „Klinische Naturheilkunde“ am Integrierten Sozialpädiatrischen Zentrum (iSPZ Hauner) mit Anwendung der Homöopathie, derzeit mit Schwerpunkt: Kopfschmerzen bei Kindern

### *Mitgliedschaften*

- Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte e. V. (DZVhÄ), Delegierte Landesverband Bayern, Studentenbeauftragte
- Wissenschaftliche Gesellschaft für Homöopathie, WissHom e. V. (WissHom), Präsidiumsmitglied
- Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e.V. (DGKJ)
- Ärztesgesellschaft für Präventionsmedizin und klassische Naturheilverfahren, Kneippärztebund e. V.
- Deutsche Schmerzgesellschaft e. V. (DGS)

### *Kontakt*

Anschrift: Dr. med. Sigrid Kruse, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Homöopathie-Diplom, Integriertes sozialpädiatrisches Zentrum iSPZ Hauner, Lindwurmstraße 4, 80337 München (Deutschland)

Mail: [Sigrid.Kruse@med.uni-muenchen.de](mailto:Sigrid.Kruse@med.uni-muenchen.de) oder [SigridKruse19@gmail.com](mailto:SigridKruse19@gmail.com)

Stand: 24. September 2022



## Freitag, 11. November 2022

14.30–16.00 Pause 16.30–18.00

### Parallele Workshops

Workshop 2



**Univ.-Prof. Dr. med. Michael Frass (A) und  
Dr. med. Martin Bündner (D)**  
**Homöopathie in der Intensiv- und Notfallmedizin**

## Abstract

Anhand von praktischen Beispielen wird gezeigt, welche Therapieoptionen mittels Homöopathie bei Notfällen bestehen. Es ist erstaunlich, welche Resultate bei fachgerechtem und raschem Einsatz möglich sind. Der Workshop soll vermitteln, wie Homöopathie optimal eingesetzt werden kann und welche Limitationen berücksichtigt werden sollten (1).

Anhand zweier Studien soll der Ansatz zur intensivmedizinischen Behandlung mit Homöopathika nahegebracht werden:

Das Ziel einer randomisierten, doppel-blinden, placebo-kontrollierten Studie war, den Einfluss der Homöopathie auf das Überleben von Sepsispatienten zu untersuchen (2). Siebzig Patienten erhielten eine homöopathische Behandlung (n = 35) oder Placebo (n = 35). Am Tag 180 war das Überleben statistisch signifikant höher bei den homöopathisch behandelten PatientInnen (75,8% vs 50,0%, p = 0,043).

Zähe Schleimmengen können die Extubation bei IntensivpatientInnen mit einer Vorgeschichte von Nikotinmissbrauch und chronischer Lungenerkrankung nach Entwöhnung vom Beatmungsgerät verzögern. In dieser prospektiven, randomisierten, doppel-blinden, placebo-kontrollierten Studie wurde der Einfluss von Kalium bichromicum C30 auf die Menge des profusen, zähen trachealen Schleims untersucht (3). 50 spontan atmende PatientInnen, erhielten entweder Verum oder Placebo. Dabei kam es zu einer Abnahme der Schleimmenge, die Extubation konnte wesentlich früher erfolgen und auch die Aufenthaltsdauer an der Intensivstation war in der Homöopathiegruppe verkürzt (p < 0,0001).

1. Homöopathie in der Intensiv- und Notfallmedizin. Hrsg. Michael Frass und Martin Bündner. Elsevier (Urban und Fischer) GmbH Deutschland.  
ISBN: 978-3-437-57261-6, e ISBN: 978-3-437-09936-6, 2. Auflage 2019
2. Frass M et al. Adjunctive homeopathic treatment in patients with severe sepsis: a randomized, double-blind, placebo-controlled trial in an intensive care unit. Homeopathy 2005; 94:75-80
3. Frass M, et al. Influence of potassium dichromate on tracheal secretions in critically ill patients. Chest 2005;127:936-41

# Referenten

## ao. Univ.-Prof. Dr. med. Michael Frass

Facharzt für Innere Medizin und Internistische Intensivmedizin, Privatpraxen in Wien und Mödling

### *Positionen*

- März 2004 – September 2019 Leiter Spezialambulanz „Homöopathie bei malignen Erkrankungen“ (= begleitende homöopathische Therapie für KrebspatientInnen), Medizinische Universität Wien, Klinik Innere Medizin I, Abteilung für Onkologie
- 1992 – Februar 2004 Leiter Internistische Intensivstation 13.i2, Klinik für Innere Medizin I
- seit Mai 1994 Vizepräsident der „Ärztegesellschaft für Klassische Homöopathie“ (ÄKH, [www.aekh.at](http://www.aekh.at)), Linz (Österreich)
- seit Oktober 1995 Arbeitskreisleiter und Supervision für Homöopathie der ÄKH in Wien
- 1998 – 2018 Referent der ÄKH bei Ausbildungskursen (Salzburg, Linz)
- WS 2001/02 – SS 2019 Koordinator der Ringvorlesung „Ausgewählte Kapitel und wissenschaftliche Diskussion komplementärmedizinischer Methoden“, MedUni Wien, VO 560480
- seit 13. Juni 2006 Präsident des Österreichischen Dachverbandes für ärztliche Ganzheitsmedizin ([www.ganzheitsmed.at](http://www.ganzheitsmed.at))
- Mai 2002 – Dezember 2005 Leiter des Ludwig Boltzmann Instituts für Homöopathie
- seit 24. Juni 2003 Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Wiener Internationalen Akademie für Ganzheitsmedizin (GAMED)
- 2004 – 2010 Experte für Airway Management und Homöopathie in der Intensivmedizin beim Exzellenzzentrum Internistische Intensivmedizin (CEMIC)
- seit November 2004 Ärztliche Leitung „Klassische Homöopathie für Hebammen“
- SS 2005 – WS 2018 Koordinator des Freien Wahlfachs „Homöopathie“, MedUni Wien, VO 562 923
- seit Juni 2005 Leiter Institut für Homöopathieforschung
- 2006 – 2015 Mitglied des Planungsbereichs und Vortragender für das Line Element „Interdisziplinäres PatientInnenmanagement“ (Pflichtvorlesung für MedizinstudentInnen)
- seit November 2010 1. Vorsitzender der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie (WissHom, [www.wisshom.de](http://www.wisshom.de)), Köthen (Anhalt)

### *Ausbildung*

- 1986 Facharzt für Innere Medizin
- 1989 Diplom Notarzt
- 1990 Habilitation, Dozent für Innere Medizin
- 1994 Zusatzfach Internistische Intensivmedizin
- 1994 Professur für Innere Medizin
- 1994 ÖÄK Diplom Komplementäre Medizin: Homöopathie
- 2011 ÖÄK Diplom begleitende Krebsbehandlung

### *Publikationen*

Die Beiträge von M. Frass finden Sie unter: <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/?term=Frass+M>

### *Kontakt*

Mail: [office@ordination-frass.at](mailto:office@ordination-frass.at)



## **Dr. med. Martin Bündner**

Facharzt für Allgemeinmedizin, Homöopathie, Notfallmedizin  
Zusatzbezeichnung Notfallmedizin

- jahrelange Erfahrung im Rettungs- und Notarztdienst
- Erlangung der Zusatzbezeichnung Homöopathie
- erfolgreiche Absolvierung der freiwilligen Abschlussprüfung des DZVhÄ (Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte) zur Zusatzbezeichnung Homöopathie
- tiefgehende Beschäftigung und Erfahrung mit dem homöopathischen Heilverfahren

### *Lehrtätigkeit*

Dozent an Weiterbildungskursen zur Erlangung der Zusatzbezeichnung Homöopathie

### *Homöopathisch-wissenschaftliche Tätigkeit / Publikationen*

zahlreiche Publikationen und Buchrezensionen

- Dr. Bündner ist Mitherausgeber des Buches „Homöopathie in der Intensiv- und Notfallmedizin“, Urban & Fischer, Elsevier GmbH, München, 2007 sowie
- Hauptautor des Notfallkapitels (Seiten 268–602) von „Homöopathie in der Intensiv- und Notfallmedizin (s. o.).
- Weiterhin hat Dr. Bündner am Buch „Homöopathie in der Männermedizin“ mit mehreren Falldarstellungen mitgewirkt.
- Des Weiteren ist Dr. Bündner Mitautor am Buch „Falldarstellungen aus der homöopathischen Praxis“ und übersetzte und bearbeitete das Buch „Homöopathie bei Asthma“.

### *Kontakt*

Mail: [Martin.Buendner@gmx.de](mailto:Martin.Buendner@gmx.de)

Web: [www.dr-martin-buendner.de](http://www.dr-martin-buendner.de)



## Freitag, 11. November 2022

14.30–16.00 Pause 16.30–18.00

### Parallele Workshops

Workshop 3



**Tjado Galic (D)**

**Evidenz in der ambulanten homöopathischen Praxis – Illusion oder Wirklichkeit?**

## Abstract

Nach zwei Jahrzehnten Dauerbeschuss von Kritikern und Generationen interner Methodenstreiterei ist die fundierte Beantwortung dieser Kernfrage für das Überleben der Homöopathie gefühlt so existentiell wie nie.

Welche Systematik eignet sich und ist dabei gleichzeitig so praktikabel, dass sie unabhängig von unterschiedlichen Methoden der Fallanalyse angewendet werden kann, um:

- die Kontextfaktoren in ihrer Bedeutung des Einzelfalles zu erfassen?
- die homöopathische Arzneimittelwirkung möglichst sicher zu verifizieren?
- eine therapeutische Kausalität zu erkennen und methodisch folgerichtig abzuleiten?

Anhand eigener Kasuistiken sollen diese drei Säulen einer *"praktischen Evidenz"* vorgestellt werden. Damit kann die Basis einer „*Meta-Arbeitshypothese*“ zur wissenschaftlichen Arbeitsweise formuliert werden, die sich dem Ideal einer holistischen Individualmedizin so weit annähert, dass eine vergleichbare Fallauswertung unabhängig von der Fallanalysemethode möglich wird.

Grundlagen der EBM und CBM werden ebenso wie Erkenntnisse der psychosomatischen Forschung und weitere erkenntnistheoretische Elemente dort im Workshop herangezogen, wo sie helfen, eine tiefere Einsicht in ein komplexes Fallverständnis zu fördern.

Neugierig geworden? Dann freue ich mich auf eine Teilnahme mit einer leidenschaftlichen Präsentation und Diskussion.

## Zur Person

### Tjado Galic, Heilpraktiker

- Homöopathische Allgemeinpraxis in Hannover seit 2005
- Fachdozent für physikalische Medizin: an Physiotherapieschulen 1989–2007 und in der Ärzte Weiterbildung 1998–2009
- Dozententätigkeit für Homöopathie im deutschsprachigen Raum 2004–2014
- Konsiliarische Tätigkeiten überregional seit 2005, aktuell in Berlin, Karlsruhe, Würzburg und Wien (Stand 2021)
- Schwerpunkte: seit 2003 Datenbank eigener Kasuistiken mit wissenschaftlicher Auswertung, Unterstützung durch Prof. Dr. Hannah Bast (Freiburg)

#### Kontakt

Mail: [info@praxis-galic.de](mailto:info@praxis-galic.de)

Web: [www.tjado-galic.de](http://www.tjado-galic.de)



## Freitag, 11. November 2022

**14.30–16.00** Pause **16.30–18.00** **Parallele Workshops**

### Workshop 4: Homöopathie in der Klinik

#### Abstract

In diesem Workshop werden wir einen Einblick in die Gemeinsamkeiten und Unterschiede unserer homöopathischen Arbeit in den jeweiligen Fachrichtungen und Kliniken geben. Wir werden dabei die strukturellen und medizinischen Aspekte herausarbeiten.

#### Moderation



##### **Silvi Thelen**

Weiterbildungsassistentin für Urologie, Homöopathie

Silvi Thelen ist Ärztin und studierte in Köln.

Sie sammelte klinische Erfahrung im Bereich der Inneren Medizin, der Onkologie und der Chirurgie.

Seit 10 Jahren arbeitet Silvi Thelen in Leverkusen in der Urologie und wendet dort zusätzlich Homöopathie an.

Kontakt: [urologie@klinikum-lev.de](mailto:urologie@klinikum-lev.de)

#### Weitere Beteiligte



##### **Dr. med. Katharina Gaertner**

Allgemeininternistin

2011: Staatsexamen an der medizinischen Universität Wien (MedUni Wien, A), Ausbildung und Mitarbeit bei der Studenteninitiative Homöopathie, Diplomarbeit bei Prof. Dr. M. Frass zu additiver Homöopathie in der Onkologie

- 2010–2013: Diplom Homöopathie bei George Vithoulkas an der Internationalen Akademie für Klassische Homöopathie (Alonissos, GR)
- 2012–2018: Klinische Weiterbildung in der Schweiz an diversen Spitälern: Klinische Homöopathie am Universitätsspital Bern und Forschungstätigkeit Homöopathie am Institut für Komplementäre und Integrative Medizin Bern (IKIM)
- 2019: Forschungstätigkeit an der Charité – Universitätsmedizin Berlin, Fachbereich Komplementärmedizin (D) und an der Universität Witten/Herdecke, Fakultät für Gesundheit (D)
- seit 2019: Homöopathische Forschungstätigkeit im Team von PD Dr. sc. nat. Stephan Baumgartner am Institut für Integrative Medizin, Universität Witten/ Herdecke (D)



**Dr. med. Anne Heihoff-Klose**

Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe

- Facharztausbildung Juni 2011 Helios Klinikum Borna
- Januar 2012 Promotion: Prädiktive Wertigkeit von Parametern des oxidativen Status bei Präeklampsie und intrauteriner Wachstumsretardierung
- April 2014 Homöopathie-Diplom des DZVhÄ
- Subspezialisierung für Perinatal- und Geburtsmedizin mit Abschluss im Januar 2016 Universitätsklinikum Leipzig (UKL)
- Oberärztin seit Oktober 2016 am UKL in der Abteilung für Geburtsmedizin



**Dr. med. Doreen Jaenichen**

Fachärztin für Allgemeinmedizin

Integrative Onkologie, Naturheilverfahren, Homöopathie, systemische Therapie

- 2004–2017    Aufbau und Leitung der ersten bundesdeutschen Ambulanz für Naturheilkunde in der Onkologie am Universitätsklinikum Jena, gefördert von der Karl und Veronica Carstens Stiftung
- 2015–2022    Aufbau und Leitung der Integrativen Ambulanz am Zentralklinikum Bad Berka, Organisation und Leitung der Integrativen Arbeitsgruppe
- seit 2015    Mitarbeit in der homöopathischen Praxis bei Dr. med. Peter Großgott in Weimar

Bundesweite Vortragstätigkeit zur Integrativen Medizin und Integrativen Onkologie



**Dr. med. Annette Schönauer**

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Homöopathie

seit Oktober 2022 selbstständige Niederlassung als Kinderärztin in der Gemeinschaftspraxis für Kinder- und Jugendmedizin am Stadtplatz 13 in Vilsbiburg

*„Für mich passen Universitätsmedizin und Homöopathie sehr gut zusammen, da ich von Anfang an beides parallel studiert habe.“*

*Ausbildung Universitätsmedizin*

- Medizinstudium an der Freien Universität Berlin und an der Charité – Universitätsmedizin Berlin bis 2000
- Ärztin im Praktikum am Dr. von Haunerschen Kinderspital in München 2001–2003 (Allgemeinpädiatrie und Modellprojekt Homöopathie in der Pädiatrie)

## **Annette Schöner (Fortsetzung Vita)**

- Assistenzärztin in einer Reha-Klinik (Bad Orb) und in einer großen Kinderarztpraxis in Landshut 2003–2004
- Assistenzärztin im Kinderkrankenhaus St. Marien in Landshut von 2004–2022. Dort konnte ich die Weiterbildung zur Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin abschließen, sowie parallel dazu die homöopathische Abteilung am Kinderkrankenhaus aufbauen und leiten.

### *Homöopathie*

- Parallel zum Medizinstudium Studentenkurse und Praktika in Homöopathie, unter anderem
  - an der Freien Universität Berlin,
  - an der Charité – Universitätsmedizin Berlin,
  - bei der StudentInnen Initiative Homöopathie (SIH) in Wien und
  - bei Dr. Prafull Vijayakar in Mumbai (Indien)
- Homöopathie-Diplom des DZVhÄ (Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte), erneuert 2017

# SYMPOSIUM



**Samstag, 12. November 2022**

**14.00-18.00**  
(inkl. Pause)



**PD Dr. sc. nat. Stephan Baumgartner (CH/D) und  
Dr. phil. Sandra Würtenberger (D)**  
**Symposium Potenzierforschung**

## Abstract

### Symposium Potenzierforschung

Alle mit der Potenzierung zusammenhängenden Fragestellungen wie die Frage der Spezifität der Wirkungen potenziierter Substanzen und deren Wirkprinzip, die Untersuchung äußerer Einflüsse auf die Arzneimittelqualität oder die unterschiedlichen Eigenschaften von Potenzhöhen stellen nach wie vor Schlüsselfragen der Homöopathie-Forschung dar.

Nach dem großen Zuspruch zum Workshop über Potenzierforschung beim ICE 21 wollen wir nun beim ICE 22 einen halben Kongresstag diesem spannenden Thema widmen. An diesem Kongressnachmittag werden durch die Moderatorin und den Moderator sowie weitere Wissenschaftler:innen verschiedene aktuelle Forschungsprojekte vorgestellt und zur Diskussion gestellt.

Als übergeordnete Beiträge erwartet die Zuhörer:innen ein Vortrag über ein Projekt zur Erstellung eines umfassenden systematischen Literaturreviews zu allen bisher publizierten theoretischen Modellen und Hypothesen zum Wirkprinzip der Potenzierung sowie ein Vortrag über kürzlich erarbeitete Guidelines als Grundlage für hochwertige experimentelle Arbeiten mit potenzierten Substanzen. Außerdem werden weitere aktuelle experimentelle Forschungsarbeiten vorgestellt.

## Vortragende

### PD Dr. sc. nat. Stephan Baumgartner

Stellvertretender Direktor und Leiter des Fachbereiches Klassische Homöopathie/Potenzierte Substanzen des Instituts für Komplementäre und Integrative Medizin (IKIM) der Universität Bern

- 1984–1990 Studium der Physik, Mathematik und Astronomie an der Universität Basel
- 1995 Promotion in Umweltnaturwissenschaften an der ETH Zürich
- seit 1996 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Kollegialen Instanz für Komplementärmedizin (KIKOM), des heutigen Instituts für Komplementäre und Integrative Medizin (IKIM) der Universität Bern
- seit 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Integrative Medizin an der Universität Witten/Herdecke
- 2013 Habilitation in Experimenteller Medizin an der Universität Witten/Herdecke



### *Forschungsschwerpunkte*

- Entwicklung experimenteller Methoden zur Untersuchung pharmazeutischer Verfahren aus dem Bereich der Komplementärmedizin (mit Schwerpunkt Potenzierungsverfahren der Homöopathie und der Anthroposophischen Medizin)
- systematische Reviews aus dem Bereich der Grundlagenforschung an potenzierten Präparaten

*Kontakt:* [stephan.baumgartner@unibe.ch](mailto:stephan.baumgartner@unibe.ch)

### **Dr. phil. Sandra Würtenberger**

Sandra Würtenberger absolvierte nach dem Diplom in Physik mit den Schwerpunkten Laserphysik, Nichtlineare Dynamik bzw. Chaostheorie ein Magisterstudium der Philosophie und Theologie mit den Schwerpunkten Wissenschaftstheorie und Naturphilosophie. Dieses schloss sie mit einer Magisterarbeit über die wissenschaftliche Legitimation der Homöopathie ab. In Philosophie promovierte sie mit einer Arbeit im Bereich Wissenschaftsphilosophie.

Seit 2010 beschäftigt sich Sandra Würtenberger hauptberuflich mit komplementärmedizinischer Forschung, ist Mitglied von WissHom seit 2011 und stellvertretende Sektionssprecherin der Sektion Forschung seit 2019. Ihre Forschungsinteressen liegen in der Grundlagenforschung zum Wirkprinzip potenzierten Substanzen und in der wissenschaftstheoretischen Absicherung komplementärmedizinischer Therapieverfahren.

*Kontakt:* [forschung@wisshom.de](mailto:forschung@wisshom.de)

FLYER



## Zukunft der Medizin: Perspektiven aus Forschung, Lehre und Praxis

In einer Zeit turbulenter Geschehnisse sowie von Veränderungen und Umbrüchen in vielen Lebensbereichen stellen sich viele Menschen die Frage, in welcher Welt und Gesellschaft wir in einigen Jahrzehnten leben werden. Dies betrifft unter anderem auch die Fragen nach einem zeitgemäßen Verständnis von Gesundheit und Krankheit, nach einer qualitativ überzeugenden, individualisierbaren Medizin und deren Überprüfung. Nicht nur die konventionelle Medizin, sondern auch die Homöopathie muss sich deshalb diesen Fragen stellen und zukunftsfähige Antworten finden.

Der ICE 22 möchte diesen Fragen nachgehen und versuchen, Antworten zu finden, indem zukunftsfähige Ansätze und Arbeiten aus den Arbeitsfeldern Forschung, Lehre und Praxis der Homöopathie diskutiert werden. Dadurch sollen Perspektiven aufgezeigt werden, wie die Homöopathie weiterentwickelt und weitergetragen werden kann.

Neben Redner:innen, die von WissHom bereits im Vorfeld eingeladen wurden, und Workshops gibt es auf dem ICE 22 im Rahmen des „Call for Abstracts“ für Wissenschaftler:innen, Ärzt:innen und Therapeut:innen die Möglichkeit, ihre Forschungsarbeiten, Erfahrungen und Thesen aus Forschung, Lehre und Praxis in Vorträgen vorzustellen.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie beim ICE 22 aktiv dabei sein können und Ihre Kenntnisse und Erfahrungen einbringen!

### Donnerstag, 10. November 2022, 14.00-18.00

|             |                                                                                     |                                                                                                                                                                                         |
|-------------|-------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 14.00-14.15 | Begrüßung                                                                           |                                                                                                                                                                                         |
| 14.15-15.00 |  | <b>Prof. Dr. rer. medic. Holger Cramer (D)</b><br><b>Evidenzbasierte Medizin gleich Integrative Medizin? Patientenzentrierung als Ursprung und Ziel eines missverstandenen Ansatzes</b> |
| 15.00-15.15 | Pause                                                                               |                                                                                                                                                                                         |
| 15.15-16.00 |  | <b>Prof. Dr. med. Harald Matthes (D)</b><br><b>Wirkprinzipien in der Integrativen Medizin und ihre praktische Umsetzung im klinischen Therapiealltag</b>                                |
| 16.00-16.15 | Pause                                                                               |                                                                                                                                                                                         |
| 16.15-17.00 |  | <b>Dr. Robbert van Haselen (UK)</b><br><b>Herausforderungen der Homöopathieforschung: Was sind die nächsten Schritte?</b>                                                               |
| 17.00-17.15 | Pause                                                                               |                                                                                                                                                                                         |
| 17.15-18.00 |  | <b>Matthias Klünder (D)</b><br><b>Methodenvielfalt in der klassischen Homöopathie – Verwirrung oder hilfreiche Ergänzung?</b>                                                           |

**Freitag, 11. November 2022, 9.00-18.00**

|             |                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                                                                                     |
|-------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 9.00-09.45  |                                                                                        | <b>Dr. med. Micha Bitschnau (A)</b><br><b>Teenager zwischen Akne, Essstörungen, Sexualität ... und Globuli?</b>                                                                                                                                     |
| 9.45-10.10  |                                                                                        | <b>Dr. med. Christiane Prager (A)</b><br><b>Fallbericht einer Frau mit Ovarialzysten und prämenstruellem Syndrom</b>                                                                                                                                |
| 10.10-10.30 |                                                                                        | <b>Dr. med. Dietrich Wendling (D)</b><br><b>Myofasziale Diagnostik und homöopathische Mechanismen</b>                                                                                                                                               |
| 10.30-10.45 | Pause                                                                                                                                                                   |                                                                                                                                                                                                                                                     |
| 10.45-11.15 |                                                                                        | <b>Univ.-Prof. Dr. med. Michael Frass (A)</b><br><b>Homöopathische Behandlung begleitend zur konventionellen onkologischen Therapie</b>                                                                                                             |
| 11.15-11.45 |                                                                                       | <b>Dr. med. Dietmar Payrhuber (A)</b><br><b>Bedeutsame Weiterentwicklungen des Ähnlichkeitsprinzips</b>                                                                                                                                             |
| 11.45-12.00 | Pause                                                                                                                                                                   |                                                                                                                                                                                                                                                     |
| 12.00-12.30 |                                                                                      | <b>Margarete Harte (CH)</b><br><b>Arzneimittelfindung mithilfe des Symptomenlexikons am Beispiel eines Patienten mit Pneumonie</b>                                                                                                                  |
| 12.30-13.00 |                                                                                      | <b>Oliver Müller (D)</b><br><b>Was ist Predictive Homoeopathy® und wie funktioniert die Anwendung in der täglichen Praxis?</b>                                                                                                                      |
| 13.00-14.30 | Mittagspause                                                                                                                                                            |                                                                                                                                                                                                                                                     |
| 14.30-16.00 | <b>Parallele Workshops</b>                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Pause       |                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                                                                                     |
| 16.30-18.00 |                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Workshop 1  |   | <b>Dr. med. Micha Bitschnau (A) und Dr. med. Sigrid Kruse (D)</b><br><b>Do's and don't's in der Geburtshilfe und in der Neonatologie: Wie kann die Homöopathie hier sinnvoll eingesetzt werden?</b>                                                 |
| Workshop 2  |   | <b>Univ.-Prof. Dr. med. Michael Frass (A) und Dr. med. Martin Bündner (D)</b><br><b>Homöopathie in der Intensiv- und Notfallmedizin</b>                                                                                                             |
| Workshop 3  |                                                                                      | <b>Tjado Galic (D)</b><br><b>Evidenz in der ambulanten homöopathischen Praxis – Illusion oder Wirklichkeit?</b>                                                                                                                                     |
| Workshop 4  |                                                                                      | <b>Silvi Thelen (D), Moderation</b><br><b>Weitere Beteiligte:</b><br><b>Dr. med. Katharina Gaertner (CH), Dr. med. Anne Heihoff-Klose (D), Dr. med. Doreen Jaenichen (D) und Dr. med. Annette Schönauer (D)</b><br><b>Homöopathie in der Klinik</b> |

**Samstag, 12. November 2022, 9.00-18.00**

|                              |                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                                                          |
|------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 9.00-9.45                    |                                                                                        | <b>Dr. med. Katharina Gaertner (CH)</b><br><b>Homöopathie in Klinik und Forschung – eine starke Verbindung?!</b>                                                                                                         |
| 9.45-10.15                   |       | <b>PD Dr. sc. nat. Stephan Baumgartner (CH/D) und Annekathrin Ücker (D/CH)</b><br><b>Hat die Standardabweichung einen Zusammenhang mit der Effektstärke von potenzierten Präparaten in pflanzen-basierten Bioassays?</b> |
| 10.15-10.30                  | Pause                                                                                                                                                                   |                                                                                                                                                                                                                          |
| 10.30-11.00                  |                                                                                        | <b>Dr. med. vet. Petra Weiermayer (A)</b><br><b>Aktuelle und zukünftige Forschungsschwerpunkte unter der Beteiligung von WissHom</b>                                                                                     |
| 11.00-11.20                  |                                                                                        | <b>Renate Künne (D)</b><br><b>Was verstand Hahnemann unter dem Begriff „Geistartige Arznei“?</b>                                                                                                                         |
| 11.20-11.35                  | Pause                                                                                                                                                                   |                                                                                                                                                                                                                          |
| 11.35-11.55                  |                                                                                       | <b>Dr. med. Gisela Etter (CH)</b><br><b>Nationales Forschungsprogramm NFP 74 (Schweiz): Eine konstruktive, interdisziplinäre Zusammenarbeit zum Thema Impfberatung</b>                                                   |
| 11.55-12.15                  |                                                                                      | <b>Dr. med. Ernst Trebin (D)</b><br><b>Homöopathie bei schweren Pathologien</b>                                                                                                                                          |
| 12.15-12.45                  |                                                                                      | <b>Dr. med. Menachem Oberbaum (ISR)</b><br><b>Homöopathie im Vergleich zur konventionellen Behandlung in den ersten zwei Lebensjahren: Eine randomisierte Studie und ihre Bedeutung</b>                                  |
| 12.45-13.00                  | <b>Resümee</b>                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                          |
| 13.00-14.00                  | Mittagspause                                                                                                                                                            |                                                                                                                                                                                                                          |
| 14.00-18.00<br>(inkl. Pause) |   | <b>PD Dr. sc. nat. Stephan Baumgartner (CH/D) und Dr. phil. Sandra Würtenberger (D)</b><br><b>Symposium Potenzierforschung</b>                                                                                           |

Per Chat-Funktion werden Fragen und Beiträge gesammelt und im Anschluss an den jeweiligen Vortrag beantwortet.

**Planung und Koordination**

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Diana Steinmann (D), Ärztliche Leitung  
Ärztin für Strahlentherapie, Naturheilverfahren, Homöopathie  
Dipl.-Biochemikerin, Medizinische Hochschule Hannover  
Mail: steinmann.diana@mh-hannover.de

Dr. med. Sigrid Kruse (D), Stellv. Sprecherin WissHom-Sektion Lehre  
Fachärztin Kinder- und Jugendmedizin, Homöopathie  
Ludwig-Maximilians-Universität München  
Mail: Sigrid.Kruse@med.uni-muenchen.de

Dr. sc. Susanne Ulbrich Zürni (CH), 2. Vorsitzende WissHom  
Dipl. Natw. ETH, Dipl. Homöopathin SHS/SHP  
Mail: 2.vorsitz@wisshom.de

Dr. phil. Sandra Würtenberger (D), Stellv. Sprecherin  
WissHom-Sektion Forschung, Dipl.-Physikerin, M. A.  
Mail: forschung@wisshom.de

**Fortbildungspunkte**

Für den gesamten Kongress vergibt die  
Landesärztekammer Sachsen-Anhalt  
16 Fortbildungspunkte, der DZVhÄ  
20 Diplompunkte.



**Aktuelle Informationen:**  
**[www.wisshom.de](http://www.wisshom.de)**



## Durchführung des Kongresses und Anmeldung / Buchung

Der WissHom-Kongress ICE 22 wird als Online-Veranstaltung mit Chat-Funktion durchgeführt. Er beginnt am Donnerstag, 10. November 2022, um 14.00 Uhr, und endet am Samstag, 12. November 2022, um 18.00 Uhr.

Sie haben drei Buchungsmöglichkeiten (Details siehe weiter unten):

1. Anmeldung zum Live-Kongress mit Chat-Funktion
2. Erwerb eines Video-On-Demand mit allen Präsentationen des Kongresses mit Ausnahme der Workshops und des Symposiums Potenzierforschung
3. Möglichkeit, den Live-Kongress mit Chat-Funktion und das Online-Video als Paket zum Vorzugspreis zu bestellen

Die Teilnahme am Symposium Potenzierforschung ist in den Teilnahmegebühren für den gesamten Kongress sowie in der Tageskarte für Samstag enthalten. Das detaillierte Programm wird allen angemeldeten Teilnehmenden rechtzeitig vor dem Kongress zugesandt.

Die Anmeldung zum Kongress ist bis zum 8. November 2022 möglich und erfolgt über die Online-Buchung im WissHom-Ticketshop auf der WissHom-Website. Die Zahlung kann über PayPal oder per Überweisung vorgenommen werden.



Bei Fragen oder Problemen wenden Sie sich bitte an Frau Sina Stallmann von der sepia eventagentur GmbH, unserer Partnerin für das Teilnahmemanagement und die Rechnungsstellung (Mail: [info@sepia-agentur.com](mailto:info@sepia-agentur.com), Fon: 06751-5258, Web: [www.sepia-agentur.com](http://www.sepia-agentur.com)).

### 1. Live-Kongress mit Chat-Funktion

Nach Eingang Ihrer Teilnahmegebühren erhalten Sie kurz vor dem Kongress per E-Mail die Zugangsdaten und eine Anleitung zum Login sowie weitere Informationen. Bitte loggen Sie sich mit Ihren erhaltenen Zugangsdaten an den jeweiligen Terminen des Kongresses mindestens 10 Minuten vor Beginn ein.

| Anmeldefristen und Teilnahmegebühren | WissHom-Mitglieder                | Mitglieder anderer Homöopathie-Verbände | Nichtmitglieder                   | Studierende                                                                                                     |
|--------------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Frühbuchung bis 25. September 2022   | <input type="checkbox"/> 180 Euro | <input type="checkbox"/> 205 Euro       | <input type="checkbox"/> 230 Euro | <input type="checkbox"/> kostenlose Teilnahme am gesamten Kongress (Immatrikulationsbescheinigung erforderlich) |
| Buchung bis 8. November 2022         | <input type="checkbox"/> 200 Euro | <input type="checkbox"/> 225 Euro       | <input type="checkbox"/> 250 Euro |                                                                                                                 |

#### Tageskarten (Buchung bis 8. November 2022)

- ☐ 80 Euro für Donnerstag, 10. November 2022 (14.00 bis 18.00 Uhr)
- ☐ 90 Euro für Freitag, 11. November 2022 (9.00 bis 18.00 Uhr)
- ☐ 90 Euro für Samstag, 12. November 2022 (9.00 bis 18.00 Uhr)

#### Anmeldung zu den parallelen Workshops

**Freitag, 11. November 2022**  
**14.30–16.00 Pause 16.30–18.00**

- ☐ Workshop 1: Homöopathie in der Geburtshilfe und in der Neonatologie (M. Bitschnau / S. Kruse)
- ☐ Workshop 2: Homöopathie in der Intensiv- und Notfallmedizin (M. Frass / M. Bündner)
- ☐ Workshop 3: Kriterien der therapeutischen Kausalität in der Homöopathie (T. Galic)
- ☐ Workshop 4: Homöopathie in der Klinik (S. Thelen / K. Gaertner / A. Heihoff-Klose / D. Jaenichen und A. Schönauer)

### 2. Video-on-Demand des ICE 22-Kongresses

Das „Video-on-Demand“ aller Präsentationen des ICE 22 kann käuflich im WissHom-Ticketshop erworben werden. Es enthält alle Vorträge, jedoch ohne Workshops sowie ohne das Symposium Potenzierforschung. Nach Eingang Ihrer Zahlung erhalten Sie nach dem Kongress per E-Mail die Zugangsdaten und eine Anleitung zum Login sowie weitere Informationen.

| Video-on-Demand | WissHom-Mitglieder                | Mitglieder anderer Homöopathie-Verbände | Nichtmitglieder                   |
|-----------------|-----------------------------------|-----------------------------------------|-----------------------------------|
|                 | <input type="checkbox"/> 125 Euro | <input type="checkbox"/> 150 Euro       | <input type="checkbox"/> 175 Euro |

### 3. Paket: Live-Kongress mit Chat-Funktion UND Video-on-Demand

Sie können den Live-Kongress mit Chat-Funktion und das Online-Video zum Vorzugspreis gemeinsam bestellen.

| Live-Kongress + Video-on-Demand | WissHom-Mitglieder                | Mitglieder anderer Homöopathie-Verbände | Nichtmitglieder                   |
|---------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------------|-----------------------------------|
|                                 | <input type="checkbox"/> 280 Euro | <input type="checkbox"/> 300 Euro       | <input type="checkbox"/> 320 Euro |

### Stornierung

Sollten Sie Ihre Teilnahme am Online-Live-Kongress ICE 22 stornieren müssen, so haben Sie die Möglichkeit, bis zum 10. Oktober 2022 kostenfrei zu stornieren. Ab dem 11. Oktober 2022 besteht die Option, eine andere Person zu benennen oder auf das „Video-on-Demand“ umzubuchen.